

am 5

Historischer Kern/
oder Kurze

Chronica

Der
Merckwürdigsten Geschichte
des Jahrs

1674

agnie
tiren/
ck und
n-hol
records
n dato
l/täg
erden.
licher
nd die
n dem
r Ties
ig und
ssey zu
erten 2
seinen
a/Mos
t ihren
1. Die
2. Sol
Bagas
e über
lieben
3. Bey
e Depu
em Tas
iß zum
ualität
So vor
eich ges
ige Keis
ngosen
n diese
rhalten



Historische Beschreibung

des

Städtischen Gymnasiums

in

der Stadt Magdeburg

von

1771

noch
ver
den
frun
gen
ren
vile
Ma
ro
die
sinig
ther
Sei
167





Historischer Kern / des

1674^{sten} Jahrs.

JANUARIUS.



Er in vorigen zweyen Jahren fast Verwüstete Niederländische Garten / bekam in diezem bevorstehendem Jahre / durch den herglichen verlangten Frieden mit Engelland / und den darauf erfolgenden Vertrag mit dem Churfürsten von Söllen und dem Bischoff von Münster / ein fast ganz andere und neue Gestalt.

Der König in Franckreich ließ den Schwedischen Hn. Mediatoren nochmahls andeuten : Daß es bey der einmahl gefassten Resolution verbleiben solle / die Lottringische Restitutions Sache nicht zu den Friedens-TRACTATEN kommen zu lassen / und sollten auch selbige deßfalls fruchtlos abgehen.

Den 2 Januarij des Abends zu 8 Uhr entstand in der Stadt Bauhenburg eine grosse Feuerbrunst / durch welche 7 Häuser / viel Scheuren / und grosser Vorrath am Getreidicht / zernichtet wurde.

Um diese Zeit verlor die Stadt Speries in Ungarn alle ihre Privilegia / und wurden ihre Mauern niedergedrissen / und einen schlechten Marktflecken gleich gemacht.

Die Franzosen so bisher in Stiff Lüttich gelegen / und sich nunmehr zwischen Aken und Bise gezogen / streiften und plünderten bis an die Thore vor Aken / unter andern aber plünderten sie das Schloß Ob- / sing / Meer / Brusthal / das Kloster zum Hell. Creutz / und andern Orten ganz auß / und solches zu dem Ende / daß die Wirten als ihre Feinde / wenn sie dahin kommen möchten / nichts finden.

1674.

A 2

Deß

Deßgleichen haben die Turenische auch einen Streiff 2 meil hinter Mumpelgard / in einem Dorff Esche gethan / worinnen sie alles niedergemachet / auch Weiber und Kinder / so sich in die Kirche retiriret / jämmerlich verbrand / und ist alle Mannschafft dar auff gegangen / anßer 2 so Getrände nach Mompelgard geführet / und 1 so in der Mühle gewesen: Die Bauren haben sich umb ihr Leben so guth gewehret als sie gekundt / und sind der Franzosen 60 bis 70 todt geblieben / und ziemlich viel verwundet zurücke kommen.

Unterm dato den 6 dieses wurde auß Spanien geschrieben; Das die Franzosen unter Commando des Marquis de Castelnau in die 5000 starrt einen Streiff über das Gebürge in die Spanische Provinz Combourdan gethan / aber von den Spaniern dermassen bewillkommet worden / das gedachter Marquis selbst sehr verwundet / mit 30 Officieren / umb vielen gemeinen gefangen / etliche hundert erschlagen / und der rest zerstreuet worden.

In Spanien war man umb diese Zeit sehr geschäftig / Geldmittel zu fourniren und an die Hand zu schaffen / wie denn unter verschiedliche vor gewisse Privilegien grosse Summen anbohten; Unter andern aber präsentirte Lopez Pereira zu Jährlicher Pacht von den Toback's-Handel 250000 Cronen baar zu bezahlen.

Auff den 8 dito war zu Nürnberg ein Fränkischer Cränß-Tag außgeschrieben / und hat selbiger Cränß zu des Reichs Sicherheit 10000 zu Pferde und 2000 zu Fuß / versprochen; Und so es im fall der Noth nicht gnug wäre / das Duplum / ja auch das Triplum verwilliget.

Umb diese Zeit ist zu Dordrecht der berühmte Rechenmeister Jacob de Witt / der bekandten Johan und Cornelis de Witt Vater gestorben / und daselbst mit gewöhnlichen Ceremonien zur Erden bestattet worden.

Zwischen den 10 und 11 sind umb Zuspruck eine ungläubliche grosse Menge Würmer und Spinner herab geschneyet.

Umb diese Zeit commandirte der Hr. de Ostliche / Commandant in der Stadt Conde unter dem Hn. von Chasteaugiard 100 Mann auß Französische mit Geträndigt wohl beladene und den Fluß Charpe herab kommende Schiffe auß / welcher die Französische Convoye so dar bey war / nicht allein glücklich Chargirte / sondern auch 2 Schiffe mit 500 Scheffel Korn eroberte / das dritte retirirte sich durch die Flucht nach St. Omer.

Am 10 wurde von Coppenhagen geschrieben: das sich bey Havnogor am Newen Jahrs Abend / zwo grosse Armeen mit brennender

den Luntten im Felde sehen lassen, welche aber nachdem sie von der Schildwache angeruffen worden / verschwunden / und ist solches von vielen glaubwürdigen Persohnen / so es selbst gesehen / confirmiret worden.

Den 11 haben die Landleüthe in etlichen Dörffern an der Erffte / Vormittags ein grausames Wassen-Geräusche in der Luft gehört / wie auch dieselbige Nacht an vielen andern Orthen geschehen / darbey aber sind auch erschreckliche Feuer-Zeichen als brennende Sackeln gesehen worden.

Den 12 traff eine Spanische Parthey von des Herzogs de Villa Hermosa Compagnie eine Französische Parthey an / mit welchen sie in ein scharff Gesechte gerieth / endlich aber zogen die Franzosen den Kürzern und gaben sich gefangen.

Die zu St. Omer fielen abermahl in das Boulonneseische und plünderten die Vorstädte Monstruel auß.

Umb diese Zeit publicirten die Herren Staten eine Ordinanz / durch welche sie Geldmittel zu fourniren / und die grossen Kriegs Unkosten zu facilitiren vermeineten; Sie setzten nemlich eine gewisse Auflagen auf Steiffeln / Schuhe und Pantoffeln / und muste ein jeder der ein paar Kauffen wolte / alsofort den gesetzten Zoll / nemlich vor ein paar Stieffeln 8 stüver / vor ein paar Mans oder Frauens-Schuh oder Pantoffeln 2 stüver / so aber gesticket oder bordirt 4 stüver entrichten / vor die kleine Kinder Schuhe gab man nach advenant. Damit aber kein unterschleiff vorgehen möchte / wurden alle Schuster beendiget / und wurde auf die verkaufften und verzolleten ein gewisses Zeichen gemachet.

Auch setzten die Herren Staten einen Zoll auf dieselbigen / so zum Wein / Brandewein / Bitterwein / etc. giengen / und wurde solche Zoll Recreation od. v. Divertissement-Geld genennet. Welche auch eine Mahlzeit anrichten liessen / ob sie schon frembde oder reisende / musten auch einen gewissen Zoll über das was sie verzehret / erlegen.

Den 15 zu Nacht haben die Spanischen von Limburg auß den Dörffern Herle und Bancke wegen unrichtiger Abtragung der Contribution alles Vieh was sie bekommen können / weggetrieben.

Die Franzosen auß Mastricht hatten einen Anschlag auf das Castell de la Rochette in dem Lande Dalhem / sie sind aber repoussiret worden.

Den 16 dieses geschah in Grafenhage ein verwegene That / indem ein Soldat von des Obersten Bamphields Regiment / welcher auß der Gefängnuß nach dem Schavot geführet wurde / alda seinen verdienten Lohn zu empfangen / von etlichen Persohnen mit Gewalt auß des

Lieutenant Gewaltigers Händen gerissen und entführet würde.

Um diese Zeit hatte Prinz Wilhelm von Fürstenberg / Capitain Baumgarten / welcher auff Kaiserliche Avocatoria die Französische Dienste quitiret und Kaiserliche angenommen / in Arrest nehmen / und umangesehen er von den Kriegs-Rathe frengesprochen worden / Harquebusiren lassen wollen / er ist aber escappiret und vermittelst guter Freunde Hülffe dieser Gewaltthätigkeit entronnen.

Einige Kaiserliche Soldaten kleideten sich als Bauern auß / und verfügten sich mit Säcken und anderer Gereitschafft / darinnen sie ihr Gewehr verborgen / auf ein Schiff so von Cölln nach Kaiserswerth fahren wolte / als sie nun ihr Vortheil ersehen / fielen sie die Französischen Soldaten / so darauß waren / an / machten sie caput / und eroberten das Schiff.

Zu Bonn und in den ganzen Ober-Stift Cölln war zu dieser Zeit ein grosses Erdbeben verspüret.

Den 18 Vormittags wurde in der Schloß-Kirchen zu Mäynß Hn. Johan Brassart / ein Mann von sonderbahren hohen Meriten und Qualitäten / zum Suffraganeo und Beyh Bischoffe zu Speyer solenniter consecrit und insulirt.

Um diese Zeit haben die Kaiserliche eine vergebliche Attaque auff Neumagen gethan / weil sie sich nicht zur gültigen mit Sturmzeug versehen hatten / sind aber gleichwohl des Vorhoffs mächtig worden / denselben abgebrant / und den Grafen von Wittgenstein 26 Fuder Wein / und viel Früchte zernichtet / auch seine Pferde zur Beute bekommen.

Die Stadt Kemnich / so die Holländer vor diesen mit Sturm eingenommen / ist durch Verwahrlosung des Liechts gänzlich in die Asche verfallen.

Den 19 ist den Hn. Zamoscki in Pohlen / zu folge der zuvor ergangenen Verordnung und dem Königl. Testament / die Zamoicker Herrschafft zuerkannt worden.

Den 20 dito hat man zu Madritt in Spanien / durch Placaten an allen Ecken der Strassen auf Ordre J. R. M. verbohten / alle Französische Wahren einzubringen und zu verkauffen.

Um diese Zeit war auf den Englischen Küsten ein grosser Sturmwind / durch die Fregatte die Nachtigal auf Godwinds sand / wie auch ein Aländischer mit 17 Stücken montirter Capen verunglückte.

Den 23 ist die Provinz Utrecht nach vielen pro und contra disputiren / wiederumb in die Union auß und angenommen worden / und hat Sie alle
ihr

ihr Freyheiten / Session und Vota wieder erlanget / ohne nur daß die Fortifications-Wercke und Forten / so die Provinz Holland und West-Friesland Zeit währendem Krieg auf Utrechtschen Grund und Boden ge-
leget und aufgebauet / mit der darin beschlossenen Raum / ohne einige fernere Extension / nebst der Souveranität und aller derrer Dependencien an der Provinz Holland verbleibe.

An diesem Tage resolvirte die Provinz Holland und West-Friesland die Stadthalter und Capitain-Generalschafft / benebst allen Dignitäten / Würdigkeiten / Präeminentien / Prærogativen und Gerechtigkeiten / etc. so daran hangen / auf Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Oranien und Dero ehelichen Mänilichen Erben / solcher gestalt als dieselbe von sein Durchläuchtigsten Vor-Eltern sind besessen worden / Erblich zu divertiren; Wie denn die Provinzen Seeland / Friesland und Groningen eben dergleichen Resolution genommen.

Den 27 des Morgens zwischen 6 und 7 Uhren ist zu Brüssel in dem Hofse ein grosser Brand in der Simantien Kammer entstanden / dadurch viel Schriften verbrand und grosser Schade geschehen / es ist aber selbiger durch angewandten Fleiß der Geistlichen noch bald wieder gelöschet worden.

An diesem Tage sendeten die Herren Staaten wiederum durch einen Trompeter eine sehr freundliche Missive an den König von Engelland / welche J. R. M. dergestalt contentirte / daß sie sich resolvirten die angebothene Artickul auf Ratification des Parlaments anzunehmen / wie Sie dann solches auch alsofort beyden Häusern referirte / und deren Gutachten darüber einholete.

Den 28 sind 2 Königl. Schwedische Schiffe / als St. Peter und die 3 Lächse / geladen mit Eisen und andern Schwedischen Wahren unter den Flamischen Küsten / nachdem dieselbe von 2 Quinkircher Saper unter den Amsterdammer Walle weggenommen worden / zerstoßen und geblieben.

Das Parlament in Engelland beschloß folgende Puncta: 1. Daß alle Kinder von der Königl. Familie in der Reformirten Religion aufgezogen. 2. Keines derselben eine Catholische Heirathen. 3. Allen in Engelland sich befindende Catholicken das Gewehr abgenommen. 4. Der Atheismus und alles uppiges ruchloses Leben abgeschaffet. Und 5. Des Duc de Jorck's Kinder von Ihrer Hoheit separiret / und auch in der Reformirten Religion aufgezogen werden sollten.

F E B R U A R I U S.

Den 2 Februario marchirte der Herzog de Navailles mit seiner ganzen Macht und Artillerie / nachdem der Feldmarschall Graf Königsmarck mit etliche tausend Mann zu Ihm gestossen / über Auxone in die Franche Comte / und bemeisterte sich nach wenig Widerstandes des Schlosses Vesme / die Garnison so in 400 Italiänern bestund / zog nach Luxemburg.

An diesem Tage gegen Abend ist in Altona der berühmte Johan Labadie plötzlich gestorben.

Der Schwedische Gesandte Hr. Baron Sparr gieng / ungeachtet der Rhein voller Eiß / von Cölln nach dem Haag und folgendes nach London / wo möglich daselbst zu hindern / das Engelland keine aparte Tractaten mit Holland vornehmen möchte.

Den 4 zu Abend zwischen 4 und 5 Uhren wurde zu Cölln Prinz Wilhelm von Fürstenberg / Bischoff zu Metz / und des Bischoffs zu Straßburg Bruder / als er in seiner Kutsche nach St. Pantaleons Kloster nach dem Churfürsten von Cölln fahren wollte / von 9 a 10 Kays. Officieren zu Pferde angefallen / nach ziemlichen Gegenwehr übermeistert / und mit einer Conboy von 300 Reutern / in seiner Carosse gefangen nach Bonn geführet; Die vornehmsten Ursachen dessen sollen seyn / daß er als ein geborner Oesterreichischer Vasall und Unterthan / den Kays. Advocatoriis nicht pariret / sondern einem Französischen Regiment als Oberster vorzustehen verharret; Daß Er des gegenwärtigen Krieges vornehmster Anstifter gewesen; In Collationen schimpfflich von J. Kays. serl. Mayst. geredet; Propria Autoritate ohne gewöhnliche Passpote den Friedens Tractaten beyzuwohuen behaupten wollen; Auch zum höchsten präjudiz Ihr. Kays. serl. Mayest. und dem ganzen Hl. Römischen Reiche allerhand höchst schädliche Raths schläge geschmiedet / und die Friedens Tractaten zu hintertreiben gesucht.

An diesem Tage wurde der Graf Strozzi von einer Französischen Parthey zwischen Cölln und Bonn gefangen genommen und nach Neuß geführet / auf des Bischoffs von Straßburg Ordre aber alß bald wieder loß gelassen.

Den 6 dieses wurde der Abt von Bearlieu mit noch 2 andern Franzosen vor dem Gerichte in Engelland Kings-Benchs. bar. genandt / beschuldiget /

Schuldiget / examiniret und überwiesen / daß sie das gangbare Geld in London nachgemünzet und beschnitten ; wie sie dem kurz darauf ihre Sentenz empfangen / daß sie geviertheilet und aufgehangen werden soltē.

Den 7 Zerschlug die Friedens-Handlung zu Cölln / weil die Fran-
höfischen Bevollmächtigte dafür hielten / daß das Jus Gentium durch
Gefangennehmung des Prinz Wilhelm von Fürstenberg an einem sol-
chen zum Friedens-Tractaten consecrirten Orthe violiret worden / und
sie solcher gestalt auch nicht sicher genug alda seyn köndten.

Zu Venedig kam eine Tartana von Corsu an / welche berichtet / daß
daselbst ein grosses Erdbeben gewesen / wodurch viel hundert Gebäude
niedergeworffen / und etliche hundert Menschen darunter getödtet wor-
den.

Die Franzosen unter dem Marquis de Estrade haben umb diese Zeit
zu Herrstall und Brimems mit plündern und rauben sehr erbärmlich
gehanset / und alles zu grunde gerichtet ; Wie sie dann auch auß
der Vorstadt von Lüttich viel Beute weggehohlet.

Den 9 ist endlich der Friede zwischen J. K. M. von Engelland und
den Vereinigten Provinzien erfolgt / und zu London durch den Spa-
nischen Ambassadeur Marquis del Fresno / als Holländischen Plenis-
potentiarium und den Hu. Englischen Commissarien vollkommen ge-
schlossen worden / ohngeachtet die Cron Frankreich / wie gesaget wird /
denselben zu hintertreiben / durch dero Ambassadeur J. K. M. von En-
gelland viel Tonnen Goldes / 30 wohlumdirte Krieges-Schiffe / und
die Stadt Quinkirchen presentiren lassen.

An diesem Tage starb der Graff von Doncaster des Herzogs von
Montmouth einiger Sohn / an die Zahnwehe.

Dito / wurde von den Holländern auff dem Englischen Strande ein
wunderbahrlicher Fisch gefangen / desgleichen niemand jemahls gesehen
hat : Er war achtehalb Fuß lang / drittehalb Fuß dick / und 3 Fuß breit /
hatte einen Schnabel wie ein Schwan und wohl 100 Zähne / gab auch
Milch wie eine Kuh.

Umb diese Zeit kaufte Ihr. Käyserl. Mayest. die Graffschafft Nine-
witt vor 125000 Rthl. an sich / allda eine Bestung aufzubauen / umb
dadurch eine sichere und bequeme Passage über den Rhein gegen den
weissen Thurn jenseit Rheins zu haben / daß man nicht einen andern
Eburfürsten und Stand des Reichs beschweren oder darumb begrüßen
müßte.

Zu Harwyne so zwischen Bommel und Gorcum lieget / haben die
Fran

Frankosen viel Häuser in Brand gesteckt/und vorsetzlich in einem Hause in vieler Leuten gegenwart eine Frau und Kind lebendig zu Pulver verbrennet.

Den 12 berenneten die Frankosen unter den Marq. Baubrun und Rochefort die Chur. Heydelbergische Stadt Sermerheimb / welche sie auch kurz hernach eroberten.

Umb diese Zeit entstand zu Brüssel zwischen dem Herrn Kiefert und Schott ein hefftiger Zwiespalt wegen eines Hundes / welcher so weit gerieth daß sie einander zum Duell aufforderten / auch auf bestimmten Platz erschienen / und einander dergestalt begegneten / daß sie beyde zu grosser Betrübniß ihrer Freunde und Bluchsverwandten / auff dem Plaze liegen blieben.

An diesem Tage belagerten die Frankosen unter Duc de Navailles die Stadt Gray / welches die Haupt-Bestung in Burgundien ist / und lieh es sich ansehen als wolte selbige ganze Provinz verlohren gehen / absonderlich da Spanien nicht succurrirte / und die Schweizer sich nicht sonderlich daran kehren wollten.

Den 17 haben die Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Hn. Marquard Bischoffen zu Eichstadt / als der Römischen Käyserl. Mayst. principal Commissario / im Nahmen dero Käyserl. Mayest. das Juramentum Fidelitatis abgelegt / und zwar Hr. Marggraff Friederich von Baden-Durlach als Feldmarschall / Herzog Maximilian in Böhern als General der Cavallerie / Herzog Johan Friederich zu Württemberg General Feldzeugmeister über die Infanterie / Hr. Ernst Christian Friederich Marggraff von Barchth und Culmbach als General-Wachtmeister / und Hr. Baron von Adrimont / und der Freyherr von Leyen auch als General-Wachtmeisters.

Den 18 Capitulirte Gray in Burgundien / und gieng an die Frankosen über / die Garnison mußte mit weissen Stöcken nach Luxemburg ziehen / und de la Feuille blieb Gouverneur daselbst.

Umb diese Zeit erhielt man Nachricht daß das Parlament in Portugal in der ersten Session die Junge Prinzessin mit einem Eyde zur Erbin des Reichs declariret.

Den 19 wolten die Frankosen 4 Wagen / worauf Brandewein säßlein geladen / mit Geld und Pulver aber angefüllet waren / auß Cölln nach Neuz führen / es ist aber einigen Käyserlichen Offic'ern / so sich zu solcher Zeit in Cölln auffhielten / kund worden / selbige haben sich dessen zwischen den Thoren bemächtiget / und wieder in die Stadt in des

167
neral
Diese
geme
W
bes-
aber
Stad
U
ment
gold
Canc
wach
in en
trieb
Urec
erst
befur
mors
Schi
für
Urec
auff
D
schen
tain
ter
terste
Mar
tivet
U
Wab
Pro
selbig
men
U
Svie
reie
keine
167

neral-Wachtmeisters Baron von Rielmans-Eck Tractament gebracht: Dieses Geld und Prinz Wilhelms Gefangenschaft / hat viel Wunders gemacht.

Und diesem Tage ist zu Madritt in Spanien eine Scheinheilige Weibes-Persohn / welche von ihrer Hurerey eines Kindes genesen / solches aber vom Heiligen Geist empfangen zu seyn vorgab / durch die ganze Stadt mit Ruthen gestrichen worden.

Umb diese Zeit kam ein Sergeant von des Grassen von Horn Regiment nebenst 2 Matrosen unerkannt in Arnheim / und als sie etliche Tage alda gewesen / und sahen daß die Frankosen da selbst einige Schiffe mit Canonen und andern groben Geschütze beladen liegen hatten / die Schildwache aber so nicht weit darvon gestellet war / wegen grossen Schnees in ein Haus wick / machten sie sich hinzu / hieben die Tauen ab / und trieben mit dem best beladenen Schiffe den Strohm abwärts hinab nach Utrecht / alda sie auch glücklich ankommen / und haben die Frankosen erst des andern Tages das Schiff gemisset. In dem Schiffe haben sich befunden / 19 metalline Stücke / deren kleinste 12 lb schossen / 1 Feuer-mörser / viel Bomben und Granaten / welches zusammen nebenst dem Schiff auf 150000 fl. geschätzt wurde; Seine Hoheit ließ jeden dafür 8000 fl. verehren / und belehnete den einen mit der Treckschuite von Utrecht nach Amsterdam / und den andern mit der Schuite von Utrecht auff Leyden.

Den 23 styl nov. / ist ohnweit Cadix eine scharffe Rencontre zwischen Capitein de Witt einen Seeländer / und einen Englischen Capitain vorgegangen / weil aber der Englischman mit 400 Mann / darunter 100 Schladen / und in 44 Stücken Canonen / davon die auff der untersten Lage 18 bis 24 lb schossen / der Seeländer aber nur mit 160 Mann und 32 Stücken / davon die größten nur 8 pfund schossen / montiret gewesen / hat der Seeländer den Kürzern ziehen müssen.

Umb diese Zeit befand sich eine Persohn in Rom / welche sich vor des Pabst Cousin oder Oheimb aufgab / prätendirte auch den Titul Provision / und ein Palais als dero Cousin: an statt dessen aber / daß selbige von Ihrer Päbstl. Heiligkeit ihre Tractament geordinirt bekommen / würde diese Persohn ins Gefängniß geworffen.

Umb diese Zeit wolte ein Französischer Marquis mit einer starcken Svite von Nyssel nach Paris reisen / in dessen Compagnie begaben sich 2 reichbeladene Wagen / sie wurden aber jenseits Cammerich / weil sie umb keine Pässe hätten angehalten / zur Beute vor die Garnison gemacht.

Auch gebahr zu dieser Zeit ein Dragoner / so 2 Jahr Ihrer Königl. Mayest. von Spanien vor einen Dragoner gedienet / sich auch als ein tapfferer Soldat erwiesen / in der Warheit aber ein Weibsbild von Gent war / 2 Junae Dragoner aufeinmahl / und zwar in Arrest / weil sie umb ihren Abschied angehalten / sie hatte die Wasser sucht und Schwulst zu haben vorgeben

Den 27 war umb die Stadt Bremen grosse Wassers Noth / also daß unterschiedliche Menschen und Vieh ertruncken / und etliche Tage niemand auß der Stadt nach der andern seite kommen köndte ; Man hieltte dafür / daß dieses daher entstanden / daß in den Oberländern der Schnee gähling zerschmolzen / das Wasser aber / weil es in dieser Gegend noch sehr starck frohr / durch den Frost gehemmet und aufgehalten würde.

Die Seyne in Franckreich hatte sich auch dermassen ergossen / daß das grosse Wasser die Brücke zu Neuly auff dem Wege nach Se. Germain mit 3 Carossen mit Pferden und Menschen / darunter der Herzogin von Bentodour ihre mit war / weggeschwemmet / daß man nicht weiß wo sie geblieben.

M A R T I U S.

Am 2 zogen die Münsterischen / ohngefehr so zu Fuß als zu Pferde 1000 Mann starck / über das gefrohrne Land und Wasser / und kamen vor das Kloster Apel in Gröningerland / plünderten Winschoten und andere umbliegende Orter auß.

An diesem Tage erklährte sich seine Churfürstl. Durchl. von Heydelberg öffentlich vor das Reich / und publicirte den Krieg wieder Franckreich.

Den 3 gieng das Eiß in der Weser loß und thät an vielen Orthen grossen Schaden / also das Menschen und Viehe ertruncken.

Umb diese Zeit war in Utrecht ein so grosser mangel an Feurung / daß 3 Soden Turff mit 2 Holländischen Scuiuers bezahlet werden mußten. Umb diese Zeit Rüstete man in Holland ein Schiffs Flotte von 66 Kriegs Schiffen / 19 Fluyten / 20 Bränders / und eine grosse Anzahl Schnauen auß / worauff 9000 Mann Land Miliz unter Hn. Graff von Horns Commando embarquirt werden solten / umb eine Descente oder Landung auff den Franzen Küsten zu thun / und den Spanischen Niederlanden Luft zu machen.

Den 5 ist eine Spanische Cornet auß St. Omer gangen / hat einer
Französische Parthey 42 starck rencontrirt / und selbige dermassen char-
girt / daß alsofort unterschiedliche nebenst dem Comandirenden Officier
niedergeschossen / 27 gefangen genommen / und gute Beute in St. O-
mer eingebracht wurde.

Umb diese Zeit liessen die Frankosen die Bestung Orange gänglich des-
moliren; Und gaben J. K. M. allen Englischen / Schwedischen / Hamb-
bürgern und andern Neutralen Schiffen freyheit / wenn sie vom Par-
lament ein Paß vor 100 Louis d' Or abgehohlet / und an die Franz-
West-Indische Compagnie 5 pro Centum von ihrer Ladung bezahlen
würden / nach dem Französischen Colonien in West-Indien und sonst zu
segeln; Ingleichen auch daß man Fleisch auß Irland dahin bringen
möchte.

Den 7 gieng die Kaiserl. Infanterey zu Kumpelsheim über den Mayn;
und wurde an Schweizerischen Seiten starck gearbeitet / Burgundien
oder die Grauche Comte die Neutralität zu erwerben / worzu ein und an-
der Theil auch inclinirte / weil Frankreich aber Jährlich 4000000 fl. Flä-
misch darfür begehrete / kundte und wolte es Spanien nicht eingehen /
wordurch geschah / daß sich Frankreich endlich gänglich Meister da-
von gemacht.

Umb diese Zeit schrieb man von Paris / daß alda eine Frauens-Per-
sohn / von einem Hermaphroditen geschwängert worden; und hätte das
Gerichte ordinirt / daß der gleichen Persohn / die also formiret / Manns-
Kleider tragen sollte / denn es wieder billigkeit / daß ein Subjectum
zweyerley Lust genießten solte.

Am 10 dieses schleiffen die Frankosen das Chur-Pfälzische Stätt-
lein Sölg.

Den 11 ist noch ein Schlitten mit 2 Pferden und etlichen Persohnen
von Casser nach Nieburg / sind 4 Deutsche Meilen / über den befrohr-
nen Belt gefahren / also das Eiß Häuser hoch über einander gestanden.

Umb diese Zeit setze ein Holländischer Capter zu Yvres in Norman-
dien ohngefehr 160 Mann aus Land / und nachdem die Einwohner auß
den Dörffern wegflohen / plünderten sie alles und steckten einige Dörffer
in den Brand.

Den 14 schlug Caprara ohnweit Landau 6 a 700 Frankosen / erlegte
derer bey 200 / und bekam 80 gefangen; General Sergiant de Beau-
vise / so selbige Troupen commandirte / wurde durch den Leib geschossen.

An diesem Tage ist ein schwerer Mühlstein von 6 Pferden annoch
über

über den Belt passiret / und eine trifft Ochsen von 300 stücken von Affen nach Assaveen getrieben worden ; Man hielt diesen Winter viel stärker als den Anno 1658. da die Schweden über den Belt giengen ; Zu Majo hat man noch Eiß gefunden ; Und sind zu ende des Monats Martij noch unterschiedene Troupen und Vieh / über die Süder-See von Harlingen nach Eucthuisen passiret.

Umb diese Zeit eroberte der Spanische Herzog Duc de St. Germain in Catalonien die Stadt Villa Franca / darinnen Er bey 1500 Franzosen niedermachte / und sollen auf Spanischer seiten nicht mehr als 36 geblieben seyn.

Den 16 haben die Evangelischen so genandte Rebellen in Ober-Ungarn ein grosse Niederlag bey Manas einer Heyducken Stadt / von den Kaiserl. erlitten / da derselben bey 300 niedergebauen / und 130 darunter 3 Häupter gefangen genommen worden.

Den 18 kam Prinz Baudemont / nachdem Ihme auf allen Orthen von den Franzosen aufgepasset würde / Ihn zu fangen / und damit Prinz Wilhelm von Fürstenberg aufzulösen / jedennoch glücklich in Bisanzon die Haupt-Bestung in Burgundien.

Umb diese Zeit wolten die Franzosen die Bestung Monterey bey Brüssel / durch Verrätheren des Francois Ho überrumpeln / es wurde aber zeitig entdeckt / und der Verräther bekam den Strang in selbiger Bestung zum Recompens.

Dito sprengeten die Franzosen den starcken Thurn zu Sermersheim / nachdem sie albereit vorhero alle Mauern und Wällen selbiger Stadt herunter gerissen und geschleiffet hatten.

Den 20 früh Morgens fiel zu Eölln bey der Drachen-Pforte ein großtheil von der Mauer ein / wurdurch 8 Häuser niedergestürzet ; weil aber vorhero ein grosses Krachen gehört worden / lieffen die Einwohner auß den Häusern und entgiengen also dem Tode / daß auch nicht eine Person zu Schaden kommen.

Die Franzosen in West-Indien auß den Insuln Tortuga und Espignola in 161100 starck / unterstunden sich umb diese Zeit mit allerhand kleinen Fahrzeüge auß den Spanischen Insul Porto Rico zu Landen / und die alda gefangen sitzende Franzosen zu erlösen / sie wurden aber von 150 Spaniern dermassen chargirt / daß sie nach ziemlichen Verlust wieder abweichen mußten.

Umb diese Zeit hat der Chur-Pfälzische Commendant in Ellas Zaßbern / Obrist-Lieutenant von Deyl / einen Cornet mit 43 außgelassenen Subj

Fußknechten auf Parthey aufgeschickt / die ihren Weg nach Landau und Weissenburg genommen / als sie nun vernommen / daß nur 100 Französische Reüter in Weissenburg gelegen / haben sie sich dahin gemacht / an einer Bresche durch 2 reize Pallisaden sich gearbeitet / in die Stadt gefallen / die Wache chargirt / die Hauptwache zum Thor hinaus getrieben / 6 rothe Standarten / 1 Heerpauke / 50 Pferde / und treffliche Beute gemacht / hernach aber darmit nebenst 2 gefangenen Reutern / nachdem sie über 30 Franzosen / 1 Vicutenant und 1 Cornet caputiret / ohne Schaden in Zabern wiederumb angelanget / des Geldes so sie erbeutet ist so viel gewesen / daß sie dasselbe mit Huthē von einander getheilet.

Den 26 entsetzte der Hr. Gen. Rabenhaupt die Stadt Noordthorn / so die Münsterischen belagert hätten.

Um diese Zeit Publicirte man in Frankreich den Krieg wieder den Kaiser und das Teutsche Reich / und gab man in Frankreich vor / daß des Königs sämtliche Armeen in einer Summa bey 350000 Mann aufmachte.

Den 27 eroberte General Carl Rabenhaupt die Stadt Neuenhaus mit Stürmenderhand.

Den 28 ergab sich die Stadt Elfaß Zabern an Monsieur Rochefort guthwillig / und nam eine starke Garnison ein.

Auß Warschau würde unter diesem Dato berichtet / daß 16 Pohlische Fußknechte wegen der grossen Hungersnoth sich auß der Wallachey von der allda stehenden Armee absentiret / und nach Pohlen retiriret / als sie aber bey Czernicome angelanget / und für Mattigkeit wegen aufgestandenen grossen Hungers nicht weiter kommen können / sind sie in eine verwüstete Bauerhütte eingekehret / und weiln sie nichts gefunden den erschrecklichen Hunger zu stillen / haben sie einander selbst aufgefressen / in dem sie allezeit den schwächsten niedergemeßget / gebraten / und also einander biß auf 2 verzehret / diese beyde letzte aber sind von etlichen vorbeysreisenden Officirern annoch erlöset und vor den König gebracht worden.

Den 29 zu Nacht haben einige Völcker das Chur-Pfälzische Städtlein Heudelsheimb überfallen / das Thore mit gewalt durch Petarden aufgesprenget / etliche Persohnen erschossen / und darauf gänzlich außgeplündert.

Den 30 in der Nacht zwischen 10 und 11 Uhr ist zu München in der Churfürstl. Residenz durch verwehrlosung des Viechts eine grosse Feuersbrunst entstanden / welche diese schöne Residenz / derer die Schweden

den in 30 Jährigen Kriege ihrer Schönheit halben verschonet / meistens theils zu Asche gemacht / und kan solcher Schaden nicht mit 60 Millionen Rthlr. bezahlet werden / weil die meisten Mobilien mit verbrandt / die Churfürstin und das Frauen-Zimmer hat sich in blossen Hemdern salviret / und sind bey 20 Persohnen umbs Leben kommen / und in die 60 verwundet worden.

APRILIS.

Zu Anfang dieses Monats war zu und umb Danzig grosse Wasser-
Noth / weil die Dämme durchbrochen / und sich die Weichsel der-
massen ergossen / daß viel Häuser / Menschen und Viehe verdorben und
umbgerissen worden; Das Wasser stund zu Danzig in den Thoren / und
war es von den Bergen und Thurn anders nicht als eine Sündfluth
anzusehen; Die Holländischen Mägen brachte man über die Dämme
ins Wörder / auf Ordre und Befehl E. E. Raths / den Noth und Hun-
gerleidenden Menschen / so auff ihren Söllern und Boden lassen / gleich
als in einem Gefängniß / Brodt und andere Nothdurfft zu zubringen.

Den 2 entsetzte Prinz Vandemont das Städtlein Arbois in Bur-
gundien / und eroberte das Städtlein Orgelet / darinnen er 4 Compag-
nien Franzosen angetroffen / welche er niederhauen lassen / und die Pfer-
de nebenst vieler Beüte zurücke gebracht.

Umb diese Zeit berieff der König in Frankreich alle Franzosen so sich
etwa in Wien / Oesterreich / etc. auffhalten möchten nach Hause / und
ließ hergegen alle Käyserl. Unterthanen auffsuchen und in die Bastille set-
zen / allein die meisten hatten davon Wind bekommen und sich zeitig auß
den Staube gemacht.

Umb diese Zeit thät der Pabst zu Rom der Cron Pohlen grosse Geld-
hülffe wieder den Türcken / wie denn an diesen Tag ein Courier dahin
speditet würde / welcher Wechsel-Brieffe auff 200000 Kronen bey sich
hatte / davon der Pabst allein ex propriis 40000 Kronen verehrete.

Weil der König in Frankreich befürchtete / die Republic Genua möch-
te sich mit Spanien wieder Ihn verbinden / gab Er der selben alle weg-
genommene Galeen wieder / und publicirte ein Edict / das seine Unterthanen
bey Leib- und Lebens-Straff den Genuesern keine überlast thun sollten.

Den 6 haben die Franzosen das schöne Dörf Eckersweyler bey Zau-
bern abgebrandt / 5 Hanauische Dörffer gänzlich außgeplündert / Ger-
merk.

mersheimb und Landau aber/nachdem sie selbige Städte gänzlich deman-
teliret/ verlassen.

Ohngefehr zwischen den 7 un 8 dieses haben die Ehr. Pfälz. Schnap-
hanen ohnweit Sölz 2 Französische den Rhein herab kommende Schiffe/
davon eines mit 360 Schubkarren / daß andere aber mit 900 Malter
Früchte beladen gewesen /und nach Philippsburg gesollt / angehalten /
aufgeladen / die Früchte verkauft / die Schubkarren verbrandt / und
die Schiffe versencket / welches aber die gute Stadt Sölz / wie an sei-
nen Ort wird gemeldet werden / übel entgelten müssen.

Den 8 wurde der Oberste Eybergen mit 9 Compagnien zu Fuß und
5 zu Pferde / welcher das Städtlein Neuenhaus demoliren sollen / von
46 Compagnien Münsterische unter dem General Wachtmeister Nagel
unvermuthet überfallen / Er selbst nebenst 15 andern Officirern / 500
gemeinen / und 2 Stücke Geschütz gefangen genommen.

Den 9 gegen Abend glock 8 ist eine starke Französische Partey Dra-
goner in die Pfälzische Stadt Sölz eingefallen / die Stadt geplündert /
und hernach alsofort an unterschiedlichen Orthen in Brand gesteckt / al-
so daß die schöne grosse Kirche / das Schloß und ganze Stadt bis auf et-
liche Häuser abgebrant / die Bürger so sie ertappen können / haben sie
gefänglich weggeführt.

Den 11 wurde ein Vertrag zwischen den Herren General Staten
und den Bischoff von Münster / zu Söllu in des Baron de Isola Haus
geschlossen / die vornehmsten Puncten waren ; Aller zeitwährenden
Krieges passirten Feindseligkeiten und Schmachs zu vergessen ; Her-
gegen gute Nachbarliche Freundschaft zu halten ; Alles was einer dem
andern abgenommen / zu restituiren ; Benderselts Unterthanen ihre
Güther wieder abzutretten ; Den in Anno 1666. gemachten Tractat
auff's newe zu befestigen ; Den Graff von Bentheim in die Amnestie ein-
zuschliessen ; Und die Münsterischen Troupen zu Ihr. Käyserl. Mayst.
Diensten zu überlassen.

Den 12 brachte ein Seeländischer Capter eine Englische von Schmir-
na kommende reichbeladene Fregatte zu Neapolis auff / ihre Ladung
ward auff 150000 Rthlr. ästimiret.

Den 14 gieng der Hr. Admiral de Reuter mit der Flotte in 168 See-
geln bestehend / darinnen 154 Compagnien oder 36000 Mann ein-
barquirt waren / zu Segel / setzten ihren Cours nach Dublin / und
meinete man / daß selbiges attackiret werden würde / allein sie theilten
sich / und gieng Tromp nach Frankreich / Reuter aber nach West. Indien.

1674.

B.

Den

Den 15 mußte sich der Franckösische Resident Monsieur Gravel
volens volens von Regenspurg weg begeben / dessen Bruder wollte
mit seinem Pferde grosse Bravaden vor der Stadt machen / er fiel aber
herunter und blieb mit dem einen Fuß im Stiegbügel behangen / also daß
er durch das hin und her schleppen übel zugerichtet wurde.

An diesem Tage blocquirte und berennete Duc de Anguien die Stadt
und Citadelle Bisanzon in Burgundien / und ist folgends der König auch
dahin kommen / der Belagerung beyzuwohnen.

Den 16 hauseten die Käyserl. Völcker unter des Hu. Gen. Spork's
Commando in dem Stiffte Münster sehr übel / weil der Bischoff weder ei-
nes noch anders sicherklären wolte.

Den 17 und folgende Tage verliessen die Franckosen Sutfphen / nach-
dem die Bürgerschaft 27000 Fl. Brandschatzung / und vor die Forti-
fication 70000 Fl. bewilliget / ein theil erleget / und vor den Rest
Geißeln aufgehändiget hatten.

Kürz hierauff wurden auch die andere Städte und Bestungen / als
Arnheim / Nimwegen / &c. von den Franckosen verlassen / sie mußten a-
ber schwere Brandschatzungen erlegen / wie von Arnheim allein 16000
Fl. Brandschatzung und 10000 Fl. verehrung an den Gouverneur be-
zahlen / und noch darneben auff ihre eigene Unkosten der Franckosen ih-
re 4000 Malter gesambletes Mehl und Korn nach Grave führen mü-
ßen. Nimwegen / die Maas und Wahl / wie auch Ober- und Niederr
Betaw mußten zusammen 110000 Fl. Brandschatzung contribuiren.

Umb diese Zeit war wegen des grossen Ungewitters zu Spa eine solche
grosse Wasserstoth / daß das Wasser in der Eil 17 bis 18 fuß hoch / auf
der Marckte stand / welchen grossen Schaden gethan / viel Vieh weg-
getrieben / auch einige Menschen die ihr Vieh zu retten gemeinet / er-
truncken.

Den 21 als am Oster-Dienstage / frühe vor anbrechenden Tage / ü-
berfielen die Franckosen auß Philippsburg das Wärtz Hochwaldt über
Germerheim / zwischen dem Rheine gelegen / (woselbst die Chur-Pfäl-
zischen benachbahrten Dörffschafften mit den ihrigen hingestüchtet / zu-
mahlen selbige in 30 Jährigen Kriege / sich daselbst mit den ihrigen er-
halten) ertödteten unterschiedliche / jagten die andern in Rhein / nah-
men alles was ihnen anständig weg / brachten solches zu Schiffe / und
führten es nach Philippsburg.

Ohngefehr umb diese Zeit verließ der Churfürst von Cölln auch die
Städte Schwoll / Deventer / und Campen / von Schwoll begehrt er
100000

100000 St. Brandschatzung / und von Deventer 40000 Reichsthr. wie auch noch 18000 Fl. alte Schuld / weil sie sich aber nichts gewisses darauf resolviren wollten / nam Er einige Vornehme zu Geißeln mit / und zog seine Guarnisonen heraus. Zu Schwoll ließ besagter Churfürst des Thomá a Kempis / welche schon vor 200 Jahren alda begraben war / Gebeine aufgraben / ließ dieselben als ein groß Heiligthumb mit höchster Ehrerbietigkeit nach Hause führen / und sagt man / daß Er selbige weit höher geschäzet als alle überwundene Plätze.

Den 22 zu Abend ist Don Carolos de Arragon / Don Hieronimo de Arragon Sohn / welcher sich lange zu Brüssel aufgehalten / von einem ihime wohlbekannten Capitain / nebenst noch 5 bis 6 andern zu Gaste geladen ; Uber der Mahlzeit aber mit 11 bis 12 Stichen jämmerlich ermordet.

Umb diese Zeit verliessen die Franzosen Schenckenschank / Rees / Dross / und wurden selbige von den Brandenburgischen wieder besetzt.

Umb diese Zeit vermehreten sich in Holland die Chialisten oder Milenarii / welche gläuben und statuiren / daß Christus die fünffte Monarchie formiren / und dieselbe 1000 Jahr auf Erden regieren werde / sehr starck / also das selbiger Magistrat deßfalls eine Inquisition anstellen müsten.

Die Franzosen verliessen auch Cuylenburg / Buyren und Thiel / das Fort St. Andries sprengeten sie aber in die Luft.

Den 25 waren die Englischen Herren Ambassadeurs auff der Reise von Cölln nach Amsterdam / in grosser Lebens-gefahr / indem die Franzosen / so zwischen Grave und Nimwegen lagen / unerachtet sie Englischen Flaggen von der Jagt abwehen ließen / starck auf sie Canonirten / und ist einer von den Hn. Ambassadeuren durch die Klciper geschossen / der Secretarius an der Nase verletzet / und zweene Diener zimlich beschädiget worden.

Den 26 verliessen die Franzosen Wesel und die andern Clevische Plätze / und versambleten ein Corpus von 12000 Mann bey Rheinbergen : so bald sie aber solche verlassen / besetzte selbige in Nahmen Jhr. Churf. Durchl. der General Major Spahn mit seinen Völkern.

Den 27 verliessen sie auch die Stadt Rheinbergen / und den andern Tag Neuß / giengen darnach mit diesen auß den Guarnisonen gleicheten Völkern nach Mastricht zu. Der Bischoff von Straßburg begab sich mit der selben auch dahin / und nachgehends nach Frankreich.

Den 28 zu Nacht fielen 400 Franzosen in die Stadt Kron-Weissenburg

burg / plünderten etliche Stunden / und führeten alles was sie mit auff ihren Pferden weg bringen köndten / weg.

Den 29 plünderten die Frankosen das Städtlein Erckelen / nachdem sie es in den dritten Sturm erobert / gänzlich auß; Das Elendt so die Einwohner aufgestanden / ist nicht zu beschreiben.

Den 30 sind zu Wien 2 Mörder / welche daselbst einen Bürger / seiner Handthierung ein Köller-Wascher / mit Nahmen Haus Michael / jämmerlich in seinem Hause ermordet / Justificiret worden: Der eine wurde zweymahl mit glühenden Zangen gezogen / und folgendes beyde mit dem Rade / und zwar der eine von oben / der ander aber von unten auff / hingerichtet.

Umb diese Zeit resolvirten die Hn. Verwaltere der Ost-Indischen Compagnie einhelliglich / Ihr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Oranien und deren Männlichen Erben von allen ihren Einkünften Jährlich / wenn derselben Auftheilung geschieht / 3 pro Centum zu entrichten.

Zu Ende dieses Monats verliessen die Frankosen auch Käyserwerth / wor durch nunmehr der Rheinstrom von ihnen gänzlich befreyet.

M A J U S.

Den 1 May wurde zu Cölln in des Käyserl. Gesandten Hn. Fischerers Hause der Friede zwischen Ihr. Käyserl. Mayest. / den General Staten / und den Churfürsten von Cölln auch geschlossen. Die vornehmsten Puncten bestunden darinnen: Daß der Churfürst den General Staten die abgenommene Plätze ohne Brandschatung wieder einräumen / alle Prätensionen auff die Graffschafft Meurs / und an die Herren Staaten fahren lassen / Dero Völder Ihr. Käyserl. Mayest. übergeben; Hergegen aber Rheinberg behalten solle.

An diesem Tage hub auch die Stadt Cölln ihre Neutralität mit Frankreich auff / erklärte sich Käyserlich / und verordnete den Käyserl. Gen. Wachtmeister Baron von Kielmans Eck zu ihren Commendanten daselbst.

Den 2 dieses entstand in Engelland in dem Städtlein Walton von eines Schmiedes Esse eine Feuerbrunst / wodurch drey viertheil des Städtleins abgebrandt / und fast alles Guth der armen Einwohner durchs Feuer verzehret worden.

Der Moscovitische Prinz / weil Er sich umb die Erbh Pohlen be

werben ließ / auch eine Hoffnung darzu hatte / verehrete der Königl. Frau Wittibe / wie man davon auß Wien benachrichtiget wurde / ein Paar Pantoffeln / welche auff 40000 Rthlr. ästimirt wurden.

Den 6 hat sich die Stadt Bisanzon an den König von Frankreich mit Accord ergeben; Der Prinz Baudemont retirirte sich nach der Citadelle.

An diesen Tage verliessen die Wünsteris, auch Hasselt und Schwarz beschluß in Ober-Offel.

Den 7 eroberte der Marschall de Bellefonds den Considerablen Paß Argenteau an der Nase ohnweit Mastricht. Und ward darauf alsofort das Fort Navagne beschlossen / welchen Er dermassen zusetzte / daß es sich nach 4 Tägiger Belagerung auch ergeben müssen.

Den 8 gelangeten zu Wien 13 vornehme Herren und Officieren an / so seithero Anno 1662. zu Constantinopel in den 7 Thürnen geschlossen gelegen / sie wurden bey Zhr. Käyserl. Mayest. zur Audiens gelassen / woselbst sie in ihren Türckischen Habit / mit grossen langen Bärthen und grossen schweren Schloßern und Ketten erschienen; unter demselben aber waren / der Freyherr von Wels / Hauptman Ruhlandt / Quartiermeister Bremer / und der Huer von Preßburg.

Den 8 wurden zu Lisbona unterschiedliche vornehme Conspiranten / weil sie Don Pedro den Regierenden Prinzen ermorden / und den König Alphonsum wieder auff den Thron setzen wollten / Justificiret; Der Cankler Don Caspar Maldonado wurde nebenst seinem Sohn Don Jan Maldonado und Don Fernando Mascarenhas / Stadt-Boigt von St. Uves enthauptet / Joseph Pacema / Diego de Lemos / und andere mehr stranguliret; Und Antonio Cavide auff Vorbitte der Königin von Engelland zu ewiger Gefängniß condemniret.

Den 9 bemächtigte sich der Churfürst von Brandenburg die Stadt Königsberg in Preußen; Sie commandirten 4000 Mann dahin / welche des Nachts dicht unter die Stadt kahmen / und des Morgens nach öffnung der Thore mit Macht hinein trungen / die Ketten der Strassen entzwey schlugen / und die Strassen auff und nieder Patrollirten.

Den 10 zu Nacht war zu Amsterdam ein solch erschrecklich Ungewitter mit Donner und Blitzen / Hagel und Wind / daß dadurch ein Haus niedergeworffen / zwey Männer erschlagen / und zwey grosse Fleuten auf dem Wasser rund umbgekehret / auff dem Lande aber viel Bäume auß der Erden gerissen worden.

Den 11 ist der Polnische Feldherr Fürst Johan Sobiesky einmühtiglich

lich von selbiger Republik un̄ der Ritterschaft zum Könige erwehlet worden.

Den 12 zu Nacht entstand der Gegend zu Hamburg ein grosses Donnerwetter mit solchen greülichen blizen und schlägen / daß man meinetel Himmel und Erden vergehen würden; Es gieng Gott Lob noch ohne sonderlichen grossen Schaden ab / ohne nur daß zu Buxtehude die Kirchspize abgebrandt / und die Glocken herunter gefallen / aber sonst kein Hauß beschädiget worden.

Den 12 gieng die Citadelle zu Bisanzon auch an den König von Frankreich über: Der Gouverneur nebenst den Spaniern und Hochteutschen giengen nach Luxenburg / die Italiäner wurden nach Meyland convoyret / die Landsassen aber zu Prisoniers de Guerre gemacht / so lange biß die ganken Provinz erobert / alsdann sollten sie das Juramentum Fidelitatis prästiren.

Den 15 war das Fahrwasser bey Stockholm annoch so vol Eisz / daß kein Boht / viel weniger Schiffe durch kommen köndte / und hatte der Wind einen solchen grossen Eißberg zusammen gewehet / welcher sich mitten in das Fahrwasser gesetzt / daß es schiene / als wenn die Schiffe so vor Stockholm lagen / verarrestiret wären.

Umb diese Zeit ertappete der Herzog von Hollstein nicht weit von dem Französischen Lager eine Französische Parthey / welche er schlug und über 100 gefangen einbrachte.

Umb diese Zeit plünderten 3000 Keyserliche die Stadt Recklinghausen und etliche Dorffer auß / bekamen 4 Compagnien Reuter gefangen / und giengen darnach über die Lippe in Münsterland / plünderten Hamm und andere Oerter auß / wären auch weiter gangen / weñ nicht der Friede alsobald ratificiret worden.

Eine Keyserliche Parthey schlug 800 Franzosen so nach dem Elßaß wollten / und hieben ein Schiff in grund / wordurch eine grosse Summa Geld und viel Proviant versunken / und viel vornehme Französische Officirer ersoffen.

Den 18 kam der König in Frankreich in Person vor Dole in der Franche Comte und ließ selbige Auffordern / Er bekam aber abschlägige Antwort.

Den 20 ist die Reichbegängniß Weyland Jh. Excell. Hr. Graff Curt Christoff Königsmarck / so vor Bonn geblieben / zu Stade mit grosser Pracht begangen worden.

Den 21 sind 1200 Mann Franzosen auß Philipsburg in den schönen Chur-Pfälzischen Flecken Weingarten eingefallen / den Burgermeister /

den Bader / und noch unterschiedliche Personen / weil sie sich mit dem we-
nigen darinnen gelegenen Aufschuß zur wehre gestellet / erschossen / fol-
gends die Häuser aufgeplündert / hernach in Brand gesteckt / und sich
mit dem was sie davon bringen können / wieder davon gemacht.

Zenseits Rheims haben sie auch das Städtlein Neuenburg und Berg
brand gesteckt.

Umb diese Zeit brandten zu Constantinopel über 150 Häuser ab.

Den 24 dieses sprengeten die Franzosen in Trier die herrliche Uhr-
alte St. Pauliner Kirche / welche über 1300 Jahr alt ist ; kürz zuvor
hat der Commendant Feuer in das Carthäuser Kloster und Kirche legen
lassen / und selbiges in die Asche geleet. Den Abtheyen zu St. Mat-
thias und St. Mergen ließ Er auch ansagen zu räumen / dann ihnen
dergleichen begeuen solle ; In Summa / die herrliche Uhralten Gebäu-
de / Kirchen / Kloster und Antiquitäten worden also zernichtet / daß es
höchst zu beklagen. Sie haben auch nicht geschonet die Heiligen Ruhe-
städten / von welchen die Barbaren selbst die Hände zurücke gezogen / ja
gar der Thebäer Martyrer Gebeine dergestalt profaniret und vermeh-
ret / daß die Soldaten dieselbe mit Füßen zertreten.

Den 25 lag die Holländische Flotte vor Calais / und thät selbiger
Stadt mit Canoniren grossen schaden / die Wälle wurden sehr beschä-
diget / und ein Stück von einem Thurn herunter geschossen / wordurch ein
grosses Schrecken und Furcht entstand / und jeder Landwerts einflüchtete.

Umb diese Zeit kam der Hr. Graff Gustavus Adolphus von Nassau
Saarbrücken / so eine ziemliche Zeitlang von den Franzosen zu Metz
gefangen gehalten worden / weil / er sich nicht wieder das Röm. Reich /
pro Frankreich erklären wollen / wiederumb zu Saarbrücken an / weil
er auff Schwedische Intercession wiederumb frey gelassen worden.

Umb diese Zeit plünderten des de Conde Völcker unterschiedliche
Dörffer in Brabant / absonderlich aber verheereten sie das schöne Dorff
Treseni / woselbst sie vielen Leuten Hände und Flüsse abhieben / das
Frauen Zimmer schändeten und hernach in ihren Häusern verbrennetē.

Die Spanier in Catalonien unter Don Joan haben umb diese Zeit
eine glückliche Rescontre mit den Franzosen gehabt / indem sie derer über
2000 todt geschlagen / 1500 gefangen genommen / Villa Franca ero-
bert / und Perpignan wiederumb berennet / Monsr. le Brett so die
Franzosen commandirete / ist hart verwundet / Monsr. le Chauv / Ge-
neral de Reuterrey aber getödtet worden.

Den 28 kam zu Warschau in des Crakanischen Vorstadt ein Feuer
auf /

auff / welches die ganze Osalinsche Gasse einäscherte / und würde auch einem Weinschencker in seinem Logiament mit einen Scheermester die Gurgel abgeschnitten.

Den 29 gieng Dole in Burgundien auch an die Franzosen über / diese Stadt hat Franckreich mehr Volck gekostet als Bisanzon und die Citadelle / die Guarnison gieng nach Novare in Italien mit Waffen / Geschütz und Bagagie.

J U N I U S.

Den 1 Juni rebellirten 700 Ehrw. Eöllnische Reuter / so der Bischoff von Straßburg mit nach Mastricht marchiren lassen / und giengen nach der Käyserl. Armee zu : Einige hohe Officierer / so ihnen nicht folgen wollten / schossen sie danieder / der Graff von der Lippe aber der sie zuvor commandirte / veterirte sich mit genauer Noth nach Mastricht.

Den 2 brachen die Armeen in Braband / als die Käyserliche 32000 Mann starck / die Holländische 35000 Mann / und die Spanische 18000 Mann starck / auff ihren Quartiren auff / sich zu coniungiren / man hieltte zwar dafür daß sie recta in Franckreich einfallen würden / weil aber der König in Burgundien nunmehr fertig und in Rückmarch begriffen / blieb es nach.

Den 3 sprengeten die Franzosen das jüngst eroberte Castel Argenteau / sie hatten zwar in 13000 pfund Pulver darzu deputirt / weil solches aber auf einen harten Steinfelsen gelegen / haben die meisten Minnen / derer sie 16 zugerichtet / schlechten Effect gethan.

Umb diese Zeit wurde dem Capitain Angelo Marco Bico eine Schachtel / einer Handlang / durch einen Bauer in die Bestung Savone gebracht / weil er aber solche ohne beysein des Lieutenantes oder Commissarius nicht eröffnen dürffte / ob schon der Brieff so dar auff war an ihn lautete / ließ es selbige beruffen / und stellte sich der Lieutenant ein / als aber selbiger solche auffmachte / giengen 2 Granaten und 3 a 4 Pistolen Schüsse herauff / welche den Lieutenant Carolo Lorenza Spinola tödteten / den Capitain den Arm entzwey schlugen / und noch etlichen verwundeten.

Ohngefehr umb diese Zeit arrivirte der Bischoff von Straßburg zu Paris / der König ordinirten Ihme alsobald 12000 Rthlr. sich darmit zu divertiren.

Den

Den 5 hatte Turenne eine Schiffbrücke bey Philippsburg schlagen lassen / und marchirte auf Königl. Ordre / daß er den Allirten die Conjunction verwehren wolte / darüber in die Pfalz gegen Bruchhausen / worinnen etliche hundert Mann Cräyß-Bölcker lagen / und sich tapffer wehreten / also daß bey 300 Franzosen auf der stelle beliegen blieben / weil sie aber in die länge der grossen Macht nicht widerstehen kundten / und der Ort an 4 Orthen in Brand stund / mußten sie sich ergeben / da dann die meisten niedergehauen worden. Womit sich aber Turenne nicht vergnügte / sondern weiter zwischen Bieseloch und Sinsheim rückte / in meinung Bieseloch zu erobern / er gerieth aber mit den Allirten als Caprarischen / Lothringischen und Sächsischen in ein solch greulich gefechte / daß von beyden seithen über 3000 auf der Bahlstadt beliegen blieben / also daß die Allirten / welche mangel an Musquetieren und kem einziges Stücke / auch nur 7000 starck / Turenne hergegen über 12000 starck / 20 Stücke / und meist Infanterie und Dragoner hatte / das Feld räumen und sich retiriren mußten / welche aber gleichwohl von Turenne nicht verfolget würden / weil Er sich befürchtete / Bourneville möchte mit seinem Corpo zu denselben gestoßen seyn.

Der 6 des Morgens frühe hat ein Chur Pfälzischer Lienten. Da'el genandt / bey Thor auffschliessen sich nebenst 50 Mann des Städtleins Dümmeringen und Schlosses / worinnen eine Compagnie Franzosen gelegen / bemeistert / 36 davon niedergemacht / den Capitain / Lientnant / Fendrich / Sergeanten / 1 Corporal und 18 Gefangene / nebenst guter Beute in Lantern eingebracht.

Urab diese Zeit schlugen 35 Reüter von Balencin über 100 Franzosen / und brachten 61 davon ein; Eine andere Parthey von 16 Dragonern haben 25 Reüter / so die Wache vor Aech hatten / angefallen / 14 davon niedergemacht / und etliche Gefangene nebenst allen Pferden zu Balencin eingebracht.

Den 10 kam der Holländische Admiral de Ruyster mit 48 Schiffen / worunter 24 Kriegs-Schiffe / vor Martenico in America oder West-Indien / in meinung solches zu erobern und die Franzosen herauf zu jagen / ließ auch seine einhabende Bölcker an Land setzen / welche alsofort / ohnerachtet des starcken Canonirens / ein Französische Berck eroberten / weil sie aber von den Berge durch deß Franzosen schießen und stein herab wälzen sehr incommodirt worden / und keine gelegenheit sich zu verschangen hatten / mußten sie wieder al weichen / nachdem sie 115 Tode und 278 Verwundete bekommen. Der Feind hat nach Aufsjage eines

Den

1674.

B 5

eines

eines Französischen Edelmanns / den sie gefangen bekommen / wohl zwey Monaten vorhero von ihrer Ankunfft Nachricht gehabt / und sich deßwegen so viel möglich gewesen / in Positur gesetzt.

Umb diese Zeit begab sich Turenne mit seiner Armee wieder über den Rhein / handelte und haufete in Bischofflichen Spenerischen und Pfälzischen sehr übel / das Schloß zu Heimhoffen haben sie ganz außgeplündert / das Städtlein Kirweiler aber / welche beyde Orther noch Spener gehören / sampt der Kirchen biß auff 8 Häuser abgebrandt.

Madame de Montespan wurde mit Leib und Guth von ihren Ehe-Manne geschieden; Der König in Franckreich welcher selbige bey sich haben wollte / gab ihme 25000 Gülden / umb seine gemachte Schulden darmit abzutragen.

Den 11 gieng das starcke Fort St. Andrea in Burgundien auch an den König von Franckreich über.

Den 13 kam die Holländische Kriegs-Flotte vor Bell-Isle / landeten auch daselbst / giengen etliche Meilen ins Land / plünderten was sie antraffen / und machten ziemliche Beute / weil aber alda wenig über dem außzurichten / giengen sie wiederumb zu Schiffe / brachten eine grosse menge Vieh / 3 Stücken Geschütz / und 2 Französische Barquen mit Wein und Saltz geladen / davon / und stachen wieder nach der Insel Normantiers in See.

Den 15 wurde in Engelland ein Placat publiciret / worinnen allen Catholischen Geistlichen auß dem Lande zu ziehen gebohten wurde; Es wurde auch einem jeden der eine solche Geistliche Person anzeigen sollte / 3 pfund Sterling versprochen.

Den 16 ertappete eine Käyserl Parthey 6 Stunden von Metz des zu Regenspurg gewesenenen Französischen Gesandten Monsr de Gravell seine Sachen und kostliche Bagagie nebenst dem darbey gewesenenen Kostlichkeiten und Silber-geschmiede so über 50000 Reichsthl. werth geschätzt wurde.

Zwey Französische Capter verfolgten einen Ostender / in meinung / daß selbiger ein Kauff-Schiff war / als dieser aber sein Vortheil ersah / wendete er sich und ließ sich fangen / wie sie aber an Bohrt kahmen und Bold überseheten / salutirte er sie dermassen / daß viel des Aufstehens vergassen / grieff sie darnach an / wurde ihrer beyder mächtig / und brachete sie zu Ostende auff.

Den 17 wurde zu Wien ein Sodomit so mit einem Pferde zu thun gehabt / Justificiret / erstlich den Kopff abgeschlagen und hernach verbrennet.

Den

Den 18 wurde zu Philipsburg ein Französischer Reuter / weil er seines Rittmeisters Commando nicht pariren wollen / sondern denselben mit seinem Carabiner niedergeschossen / an allen Gliedern geradbrecht / und lebendig auff das Radt geieget / worauff er über 24 Stunden gelebet.

Am 19 wolten die Franzosen mit 12 mit Steinen beladene Schiffe / so sie zum Citadellen Bau zu Nyssel brauchen wolten / bey Ferlangien vorbeypassiren / sie wurden aber von 700 Mann auß den Garnisonen Arien und Ypern dergestalt chargirt / daß die Convoyn so in 800 Mann bestund in grosser Confusion in die Flucht geschlagen / 3 Schiffe in grund gebohret / etliche unbranchbar gemachet / und die übrigen weggenommen wurden.

Umb diese Zeit wolte der Französische General in Rusilion / Marquis de Schomberg die Spanier in ihrem Lager vor Collièvre angreifen / weil solches aber nur auf einer seithe wegen wenigkeit seiner Völcker geschehen köndte / als fielen die Spanier auf der andern seithe gerade auf das Geschütz auß / welches nur mit Landvolck besetzt war / trieben die Franzosen in die Flucht / vernagelten 5 Stücke Geschütze / erschlugen viel hundert gemeine und viel grosse / und bekahmen des de Schombergs Sohn als Oberste der Reuterer / Obr. de la Rabliere / Sergeant Major Kelli / 3 Rittmeisters / 7 Lieutenanten / 9 Cornetten / 2 Hauptmänner / 3 Lägermeisters / 2 Wagen von des Grafen de Brett und 322 Gemeine gefangen. Diese Batallie wehrete von den Morgens glock 6 bis zu Abend glock 10 Uhr.

Den 20 ist der Mann welcher die Schachtel an dem Capitain zu Savona gebracht / mit glüenden Zangen gerissen / gewippet / zehviertheilet / und an 4 vornehme Orther der Stadt ein viertel auffgehäncket worden.

Umb diese Zeit rescontrirte eine Bournevillische starcke Parthey auß Franckenthal bey Neustadt einer starcken Französischen Convoyn von 200 Pferden / so 36 Wagen / ieder mit 4 Pferden bespannet / und sämtlich mit Proviant beladen waren / Convoyrten / fielen dieselbe an / schlugen die Convoyn / eroberten die Wagen / und brachten alles nebenst 2 Standarten / 1 Handpferd / und 19 Gefangenen alda ein; Auff der Wahlstadt blieben 120 Franzosen / darunter 1 Rittmeister / 1 Lieutenant / und 2 Cornetten / welche alle beyde Guldene Creüze als Maltheser Ritter angehabt.

Den 23 ließ der Oberste Wagenem in Ravestein 6 Franzosen auffhäncken / weil sie auß Grave pro Sorina zu ihn übergelauffen / und vorgehabt /

gehabt / selb 20 sich eines Thores zu bemächtigen / und die Franzosen einzulassen.

Den 25 landete die Holländische Flotte auff der Französischen Insel Narmontiers / woselbst sich die Einwohner etwas zur Gegenwehr stellten / auch der Holländern 138 tödt- und verwundeten / unter welchen ein Oberster-Lieutenant / 1 Major / 1 Capitain-Lieutenant und 2 Fendriche; Als aber die Holländer nichts destoweniger tapffer ansetzten / gaben sie die Flucht ins Land hinein / und verliessen das Schloß / welches die Holländer besetzten / und 8 Metalline Stücke und 9 Eiserne / wie auch in Haven 19 Schiffe so auff dem trockenen lagen / zur Beute bekamen / darauff giengen sie ferner ins Land / machten viel köstliche Beute / welche sie zu Schiffe brachten; Nachdem sie aber 3 Wochen allda gelegen / das Schloß gesprengt / die Werke geschlechet / die Häuser geplündert und niedrigerissen / das Viehe und alle Victualien daselbst consumirt und zu Schiffe gebracht / auch wegen 14000 Rthlr. Brandschatzung Geißel mitgenommen hatten / gaben sie sich wieder zu Schiffe / nachdem sie vorher noch 2 Advis-Bregantinen von Rochelle / deren jede mit 3 Stücken und 35 Mann montiret gewesen / genommen hatten.

Umb diese Zeit schlug das Wetter bey Milan in die Klippe zu Arona / woselbst mehr als 60 Fässer Pulver lagen / und wurde die Klippe nebenst den schönen Pallast Boronei / und viel andere Gebäude gänzlich ruiniret / auch unterschiedliche Persohnen getödtet.

Den 29 sprengeten die Franzosen das sehr feste Fort Navagne in die Luft / nachdem sie die Schanze vorhero gänzlich hernieder gerissen.

An diesem Tage wurde der Anfang mit Demolirung der Eöllnischen Bestung Neuf / welches also auf dem Landtage beschlossen war / gemacht.

J U L I U S.

Am ersten dieses bemächtigte sich Turenne des Pfälzischen Städte-kleins Weinheim / die Bürger disarmirte Er / und legte ihnen auff alle Tage 80 Mann nach Ladenburg zu senden / und allda Schanzen zu helfen.

An diesem Tage hat eine Käyserl. Parthey zu grossen Sachsen / und eine andere auß Heydelberg zu Dosenheim einige Franzosen überfallen und niedergemacht / worauff beyde Orther von den Franzosen ganz in die Asche geleyet worden.

Den 16

Den 2 schlug eine Spanische Reuter-Parthey auß Cammerich 25 starck / zwischen Arras und Dovan / eine Französische von 27 Pferden / 16 wurden todt geschossen / die andern aber meistens mit aller mündigung gefangen in Cammerich eingebracht.

Auch schlug der Spanische General-Lieutenant Agourto eine grosse Französische Convoy / welche von Aeth nacher Dovan marchirte / bekam 200 Gefangene / worunter viel grosse und hohe Haupt-Officirer / desgleichen eine kostliche Beute: Er eroberte auch 5 Französische mit Getrände geladene Schiffe / das Getrände ließ er herauß nehmen / die Schiffe aber versencken.

Den 4 dieses gieng zwischen einen Statischen Troup und der Snarison auß Grave / so sich in 800 starck unter Chamilly Commando / unterstunden die Statischen von der kleinen Insel Moot zu delogiren / ein scharffer Scharmügel vor / und ob zwar die Statischen lange so starck nicht als die Franzosen / worden sie doch zu 3 mahlen dermassen repoussirt / daß derer viel nebenst 25 Officirern beliegen blieben / und brachten über das die Statischen 2 Capitaine / 3 Lientenante / 2 Sendruche und 8 Gemeine gefangen zurücke.

Den 5 frühe vor Tage bestiegen 100 Franzosen das Städtlein Munkingen / schossen 3 Bürger und 2 Frauen todt / die sie lebendig bekommen köndten / zogen sie auß / und fuhreten sie jedennoch mit allen ihren Vieh und Mobilien gefangen nach dem Schloß Naumburg.

An diesem Tage nahmen die Käyserl. in Mannheim ein Schiff so von Philippsburg herunter wolte / und mit 5000 Brodt jedes zu 3 pfund / und 30 Malter Habern beladen war / hinweg / und brachten es in Mannheim ein.

Umb diese Zeit erhielt ein Spanischer Capitain Namens Frinche die kundschaft / daß eine Convoy von 60 Franzosen eine ziemliche Parthey Geld nach dem Schombergischen Lager convoyren solte / paste derowegen selbiger auff / schlug sie und eroberte das Geld.

Den 7 nam General Souches die Stadt und Schloß Dinant ein.

Umb diese Zeit nam eine Mastrichische Parthey das Marckschiff so zwischen Namur und Hoy fahret / weg.

An diesem Tage zu Abend / nachdem die ganze Turenische Armee bey Weinheim Campirte / kam Mons. Turenne mit 50 Pferden in besagte Stadt / und ließ ohnerachtet der veraccordirten Geld. Summa und empfangener Salveguardie / den Bürgern nicht allein alles Gewehr abnehmen / sondern auch alle Früchte / Viehe / bey 2000 fuder Wein

UND

Den

1674.

und alles so ihnen dienlich wegführen / und was sie nicht fortbringen können haben sie vernichtet / den übrigen Wein in die Keller lauffen lassen / daß man bis über die Schuh in Wein gestanden / die Häuser geplündert / die Betten aufgeschüttet / den Leuten die Kleider von Leibe gezogen / Kisten / Kasten / Offen / und Fenster / ja Orgeln und Bänckel in den Kirchen zer schlagen / die Glocken weggenommen / Brunnen abgegraben / das Wasser auffgerissen / und die feine Stadt zu einer ganzen Einode gemacht / das Frauenvolck haben sie eingesperrt / und haben sie vor behaltung ihrer Ehre 600 Rthl. Ranzion geben müssen.

Umb diese Zeit wollte der Käyserl. Commendant in Leopoldstadt bey Gutta eine alte Kirche wieder auffbauen lassen / weil aber die Türcken in Neuhäusel solches sehen köndten / und in der meinung waren / daß man eine Schanze dahin legen wolle / fielen sie herauf / hieben die 40 Massinische Soldaten und 6 Hussaren so daran arbeiten nieder / und schleiften das auffgebaute.

Den 11 zu Abend steckten die Frankosen den schönen Flecken Schriesheim an / und legten ihn gänzlich in die Asche / war also nunmehr an der Bergstrassen von Weinheim bis Heydelberg nicht ein einziges Dörff mehr zu sehen / daß nicht zum wenigsten halb abgebrennet und in den höchsten Ruin gesetzt worden.

In Pohlen sahe es umb diese Zeit sehr übel auß / weil der Türkische Käyser in eigener Person über die Donau mit einem sehr grossen Swarm von 250000 Mann Türcken und Tartarn in Anzuge war alles zu verheeren und zu verzehren / wie denn auch Leider die grosse Stadt Human solches erfuhre / indem selbige gänzlich vertilget und bey 10000 Seelen ermordet und in die Dienstbarkeit weggeführt worden.

Den 13 erhielt man zu Amsterdam Nachricht / daß die Frankosen unter Monsr. de Bivonne durch hülfte der Mohren den Ort Zenta an der Barbarischen Küste attaquiret / sie waren aber dergestalt bewillkomet worden / daß sie bey 500 Mann dafür sitzen lassen und sich retiriren mußten.

Den 14 nam die Belagerung der Stadt Grave seinen Anfang.

Zwischen den 14 und 15 zu Nacht ist zu Ryp in Holland ein grosser Brand entstanden / welcher bey 80 Häuser eingäschert / und hat man nicht erfahren können / woher solcher verursacht.

Den 15 starb zu Paris der Schwedische Aumbassadeur Hr. Graff Tott / nachdem er nur 3 Tage Bettlägerig gewesen.

Den 16 schnitten die Frankosen in der Pfalz alles Korn ab / was sie

aber

aber nicht fortbringen köndten / steckten sie in Brandt.

Den 17 zu Nacht entstand zu Rotterdam ein groß Ungewitter / und fiel solch grosser Hagel / daß einige Häuser darvon sehr beschädiget / und etliche stücke Vieh davon erschlagen worden / deßgleichen ist auch zu Magdeburg geschehen.

Den 19 zu Mittags zwischen 1 und 2 Uhren kam in der belagerten Stadt Grave auß unvorsichtigkeit Feuer in eine grosse Quantität Pulver unter einem Bollwercke / darauff eine Mühle stünde und mit 6 Stücken Canon besetzt / wovon das Bollwerck mit der Mühlen / Canonen / und 160 Persohnen zu Himmel fuhren.

Um diese Zeit gieng eine Spanische Parthey von 55 auß Balencin und traff bey Dornick auf eine Französische Convoy so nach Aeth bestimmet war / welche sie nach einen starcken Scharmügel zerstreüete / 12 erschossen / 10 gefangen namen / um 112 pack Kleider / 5700 Rthl. baar Geld / nebenst 57 Pferden zur Beute zurücker brachte ; 40 andere auß Balencin schlugen 80 Franzosen und jagten ihnen 300 Stück Rindvieh wiederumb ab.

Die Aufruhr zu Messina in Sicilien / welche vor wenig Tagen ihren Anfang genommen / begundte sich umb diese Zeit je mehr und mehr zu vergrößern ; der Spanische Gouverneur hat sich nach der Bestung St. Salvator retiriret / und würde von dem Pöbel besetzt : Man sagt / daß sie eine Felucque nach dem Türcken gesandt / und selbige umb Assistentz wieder Spanien angesprochen / sonst gebrauchten sie sich des Geschützes gegen einander / und haben die Rebellen das Jesuiter Collegium / weil sie vor denselben nicht nach des Spanischen Stadthalters Pallast sehen köndten / überein hauffen geschossen

Den 21 / 22 / 23 / 24 / und folgende Tage war in ganz Europa hin und wieder / auch in Frankreich und andern Regionen und Ländern / ein solch unbeschreiblich Ungewitter / von Blitz / Donner / Wind und Hagel / deßgleichen nicht gewesen so lange die Welt gestanden. Zu Utrecht war es so erschrecklich daß fast die ganze Stadt in einer halben Stunde zum Steinhauften worden / ja es ist das Elend mit keiner Feder zu beschreiben / und sind fast alle Kirchen Spizen daselbst / absonderlich aber unter denselben die Thumb-Kirche gänglich / biß ohngefehr auff 6 oder 7 Fuß hoch von der Erden umbgewehet / Windmühlen / Bäume auß der Erden / Wagen und Pferde hat der Wind auffgenommen und weggeführt / daß man nicht gewust wo sie geblieben. Zu Amsterdam sind Hagelsteine viertelpfunds schwer gefallen / so an Tach Siegeln / Finstern und Häusern

fern ein ungläublichen Schaden gethan auff den neuen Marckte / daselbst hat es ein Baum so 6 Fuß dicke / auß der Erden gerissen / und bey 180 Schritte weggerorffen / 28 Korn und Sägemühlen gänzlich ruiniret / darbeneben auch 9 Schiffe umbgerorffen und alle andere weggetrieben / ein Dorff in Holland Quadyck genaude / so bey 200 Häuser gehabt / ist also zugerichtet / daß nicht 6 bestehen blieben. In Texel sind 4 schöne Schiffe geblieben / 16 haben ihre Masten verlohren / in Summa / das Elend ist unaussprechlich so allein Holland betroffen / es sind in den meisten Städten und Plätzen wenig Kirchthürne bestehen / ja wenig Häuser unbeschädiget blieben / darauff so eine Theuerung wegen der Ziegel entstanden / daß man vor ein 12 Schill. bezahlen müssen / da sie zuvor vor 1 Schill. erkauffet worden. In Strasburg und andern Orten am Rheinstromel Item zu Göttingen / am Harz / in Thüringen / ist ein solche grosser Hagel gefallen / daß man auch stücke Eiß von 5 a 6 Pfunden darunter gefunden / welcher ein unbeschreiblichen Schaden an Menschen / Viehe / Feld Früchten / Bäumen und Häusern gethan / man hat Wilde und Gevögel von selbigen erschlagen gefunden. In Donsenhausen in Thüringen hat der Wind den Edelman seine Leib-Kutsche abgenommen und anderthalbe Meile in die Luft weggeführt; In Eckhardsberge unweit Erfurt hat der Hagel an etlichen Orthen 2 Ellen hoch gelegen; In Frankfurt ist des Morgens gegen 9 so finster gewesen / daß man weder lesen noch schreiben können. An etlichen Orthen hat der Himmel gleichsam in lauter Feuer gestanden. In Frankreich hat der Wind unterschiedliche Glocken auf 50 Schritte weggeführt / und ist in den Landschaften Gastinois / la Brie und la Beauce eine solche Wasserfluth darauff erfolgt / wodurch über 150 Häuser verwüstet worden.

Den 22 ist zu Wien Monfr. Bourmann des Prinz Wilhelms von Sachsenberg Secretarius / so seines Herrn Sache alda negotiiret / weil er durch die Nacht unterschiedliche Brieffe in den Arrest und auch wieder drum heraus practisiret / von den Kaiserl. geheimen Secretario Hn. Abele mit Zuziehung der Nacht in Arrest / seine Schrifften aber von Ihn abgenommen worden; seines Herrn Frau Schwester die Gräffin von Louenstein hat sich in 2 Tagen darnach hinweg begeben / weil sie mit vor schuldig geacht.

Umb diese Zeit hauseten die Frankosen in der Pfalz sehr übel / Durckheim an der Hard plünderten sie gänzlich auß und brandten eine reihe Häuser ab; Daß Städtlein Wachenheim brandten sie gleichfalls bis auff etliche Häuser ab. Sermersheim erstlich aufgeplündert und hernach

nach den Rest so sie vormahls übrig gelassen / vollends abgebrandt.

Den 26 ließ der Prinz von Oranien in der Allirten Lager einen Französischen Spion / so ein Priester war / examiniren und auff hängen.

Etliche 100 Philipsburger Franzosen wolten an diesem Tage Proviant von Speyer abhohlen / sie wurden aber von Hn. Obersten Dünewald dergestalt empfangen / daß ihrer wenig davon gekommen / die Croaten hatten über 100 Köpffe / in derer Haar schwarze Bande hengen / abgehauen / und brachten selbige mit anderer guter Beuthe in das Hauptquartier.

AUGUSTUS.

Nachdem die Allirten Armeen unter Sr. Hoheit den Prinzen von Oranien / Graff Souches / und den Graff de Monterey / unweit dem Französischen Lager campiret / und durch allerhand mittel und wege den Prinz de Conde zu einer Batallie genöthiget / ihn aber keines weges auß seinen Vorthell locken können / resolvirte sie sich

Den 1 Augusti von Senest aufzubrechen / das Französische Lager vorbey zu marchiren / und in Frankreich einzubrechen ; die Kaiserlichen hatten die Avantgarde / Sr. Hoheit das Corpus / und die Spanischen die Arriergarde ; Conde aber / weil er wußt / daß die Wege schwer und sehr unfüglich für ein so grosses Heer zu passiren / stel vor hinten ein / worüber sie in ein solch hefftig 12 stündiges Gefechte gerietten / daß zu beyden Seiten eine sehr grosse Anzahl erschlagen wurden : An Französischer seithen waren 579 so todte als gequetschete Officirer / und über 4000 Gemeinen / an Allirter seiten wurden auch viel Officirer / Todten und Befangenen gemisset. Sie prätendirten zwar zu beyden Theilen die Victoria / weil die Franzosen viel Gefangene und die Holländische Bagagie erobert / die Allirten aber das Feld behalten und ihren Zweck erreicht hatten. Einer aber hat sie also geschrieben / und geschrieben ; Die Franzosen haben die Beute / die Kaiserlichen die Ehre / und die Holländer das Feld behalten.

J. R. M. von Pohlen erhielten durch einen Expressen umb diese Zeit Nachricht / daß Chocim endlich wieder an die Türcken mit Accord übergegangen / weil sie schon etliche Tage kein Proviant darinnen gehabt.

Eine Lottringische Parthey unter Commando des Baron de Seruers hat bey Nancy den Chevallier de Wandome 6 beladene Maul-
1674. Esel

Esel weggenommen / die Beute war von solcher Importanz / daß ein jeglicher Reüter etliche pfund Silber bekommen.

Den 5 schossen die Belägerer vor Grave / den Kirchthurn in selbiger Stadt / weil ihnen von denselben viel Schaden zugefüget worden / bis auff das Gewölbe herunter.

An diesem Tage glückte es 3 Pohlnischen außcommandirten Partheyen dermassen / daß sie alle 3 jeder an seinem Orthe auff 3 Tartarische Partheyen stießen / selbige in Confusion brachten / viel erlegten / und allen Raub nebenst einer köstlichen Beute eroberten.

Den 7 steckten die Franzosen den Chur. Pfälzischen Flecken Mußloch in brand / wie auch das Dorff Neulingen / dieses brandte ab bis auff das Rathhaus und Kirche / jenes aber wurde gelöscht / also daß nur 7 Häuser in die Asche versielen und das Rathhaus etwas beschädiget wurde.

Den 8 practisirten die Franzosen die wegen der Provinz Gelderland vor 280000 Fl. Brandschatzung mitgenommene Geißel / wie auch 2 mit Geld beladene Maul-Esel / auß Grave hinweg nach Mastricht.

Den 11 bekam die Spanische Garnison in Charlemont Nachricht / daß eine Französische Convoy 400 Wagens auß Rocroy nach dem Condeischen Lager convoyren sollte / machten derowegen einen Anschlag daruff / und marchirte Sergeant Major Bressen von Bourgundischen Regiment / mit 200 Mann zu Fuß und 80 Pferden des Nachts zwischen den 10 und 11 auff 4 Stunde vor Rocroy / und fiel die Franzosen dermassen furieus an / daß er sie nicht allein in die Flucht schlug / sondern eroberte auch alle Wagen / und ruinierte alles was er nicht mit fortbringen konnte. Der Marq. de Hilliere so obige Französische Convoy / so in 300 Schweigern und 100 Pferden bestund / commandirte / blieb auf dem Platz nedest vielen Todten und Vermundeten.

Umb diese Zeit arrivirte der Französische Admiral Graff de Rivonnie mit seiner Esquadre Schiffen in der Bay von Roses / woselbst er ein Spanisch Orlog-Schiff St. Peter genandt / welches mit 70 Stücken und 300 Mann montiret war / wegnahm.

Umb diese Zeit haben die Franzosen das Schloß Minsfeldt des Pfälzgraffen Adolph Johan Fürstl. Durchl. zuständig gänzlich außgeplündert.

Den 19 waren eine Meile von Wittenberg in Sachsen / eine solche menge Schweiß-Raupen / daß sie auch die Luft verdunckelten; Auch hat man sich kaum vor der grossen Menge Mäusen retten können.

Umb diese Zeit ließ der König in Frankreich den Arrier-Bann oder Ritterschafft in allen Landschaften und Insulen selbiges Königreichs

auß

auffbiethen / daß sie nach uralter Gewohnheit dem Könige 2 Monaten dienen solten / nehmlich die eine helffte dieses / und die andere bevorstendes Jahr ; davon niemand / als die in Paris wohnten / dem Parlament bedienet / die 60 Jahr alt waren / und die keine Kinder hatten / befreyet.

Umb diese Zeit haben die Neuhäusler Türcken des Herren Obristen Lieutenants Sohiers Compagnie von 100 Mann / so unter dessen Commando aufgewesen / überfallen / gänzlich ruiniret / und besagten Hn. Obr. Lieutenant gefangen weggeführt.

Den 22 ohngefehr kamen zu Paris Messinische Deputirte / welche selbiger Krone Protection wieder Spanien sollicitirten / denn sie sich J. Königl. Maj. in allen untergeben wolten; Im fall man aber dieses Ortes nicht darzu resolviren würde / musten sie zu dem Groß-Türcken ihre Zuflucht nehmen.

Zu Caschaw war umb diese Zeit eine grosse Feuersbrunst / wodurch nicht allein der dritte theil der Stadt in die Asche verfallen / sondern auch der Pulver-Thurn mit 40 Personen und 17 Häusern aufgesprungen.

Den 24 dieses erhielt man zu Warschau die gewisse Nachricht / daß die Türcken und Tartern bey Sorocka über den Dnieper in die Ukraine gefallen / und unterschiedliche Städte / worunter Kafnieck / Sciana / Zampul / Kuckzim etc. aufgehauen und verwüstet / ungeachtet sie etliche mit Accord einkommen / und ihnen gute Tractamenten versprochen hatten. Nach Czecherin / welches von den Moscowiter annoch belagert gehalten / commandirten sie eine starke Parthey von 5000 Mann vor / auß / selbiges Lager zu recognosciren / sie wurden aber totaliter geschlagen / welches dem ganzen Schwarm eine solch Schrecken einjagte / daß sie sich nicht weiter wagen dürfften.

Den 25 traffen etliche Regimenter der Allirten zwischen Dornick und Aeth 1500 Französische Reüter an / machten derer bey 300 auf der Stelle nieder / und brachten etliche hundert gefangen in Bergen ein.

An diesem Tage entstand in den Lübeck-Hamburgischen Städtlein Bergdorff eine Feuersbrunst / wodurch 8 Häuser eingeäschert worden.

Den 26 commandirte der Oberste Dünewald 400 Croaten und 30 Curassier unter des Freyherrn Mercy commando gegen Philipsburg / nach dem Dorff Heiligenstein / woselbst 300 Französische Reüter unter den Marquis de Beaupre und den Bregadier Lambert lagen / welche so glücklich auf die Franzosen traffen / daß sie die Flucht ergriffen und bey 100 auf der Wahlstadt nebenst 40 gefangene hinterlassen mußten /

die Croaten hieben den Franzosen die Köpffe ab / und hiengen sie zu beyden seithen an ihre Sattel und Pferde.

Umb diese Zeit haben die Franzosen mit einer Conboy von 300 Mann / 180 außerlesene schöne Pferde Straßburg vorbey auf Metz führen wollen / sie sind aber von den Lüzelburgern ertappet / die Franzosen niedergemacht / und die darbey gewesenen Deutschen nebenst den Pferden gefangen eingebracht worden.

Den 28 wurde über Rom berichtet / daß die Rebellen in Messina das Königl. Spanische Castel erobert / den Commendanten und seinen Sohn darinnen enthauptet / den Genuäfern über 2 Millionen werth weggenommen und bey Leib und Lebensgefahr kein Bürger sich einiger Affectio gegen der Königl. Spanischen Parthey vermercken lassen dürfte.

Den 29 dieses haben der Oberste Dünwald und Oberste Wachtmeister Graff Strozzi in der Pfalz ohnweit dem Hauptquartier wegen einiger zwischen ihnen / das Treffen bey Simshelm concernirenden Streitigkeiten / mit einander Kugeln gewechselt; In ersten Rang hat zwar Strozzi Dünwalds Pferd tödtlich blesiret / im andern aber hat Dünwald jenen dermassen in die Seite getroffen daß Knall und Fall eines gewesen / worauf sich der Oberste Dünwald nach Speyer retiriret / ist aber kürz darauff frey gesprochen worden / weil ihn Strozzi sehr anfrontiret haben solle.

Den 30 ließ der Französische Gesandte in Pohlen wegen der vermeinten Victorie in der St. Johannis Kirchen zu Warschau das Te Deum Laudamus singen / gab auch ein herrlich Banquet / und ließ des Abends auff einen Theatro viel Feuerwerke mit Pappir bedeckt und mit 2 Columnen versehen / anrichten; Auf den Papieren und Columnen waren allerhand Emblemata mit Lateinischen Versen zu sehen / ehe aber das Feuerwerk angestecket / entstand ein solch Ungewitter mit Donner / Blitzen und Winden / daß die Columnen und Pappieren herunter gerissen wurden; Die Pohlen und Deutschen sagten / Gott sey über diese Trümpffer zürner und wolle solche Unbilligkeit nicht leiden: Die Franzgesinneten aber sagten / Jupiter erschiene selbst zu mehrer Ehr und Glorie S. R. M. von Franckreich.

S E P T E M B E R.

Den ersten dieses Monats des Nachts zu 11 Uhren wurde die Kaiserliche Hoff durch glückliche Niederkunft Ihr. Majestät

und erwünscheter Genesung einer Jungen Kaiserl. Prinzessin höchlich erfreuet. Die Mutter der Kaiserin / die Erz-Herzogin von Tyrol / gab ins Kind-Bette eine Verehrung von 50000 Rthlr.

Umb diese Zeit lieffen die Franzosen zu Bisanz in der Franche Comte 2 Bauern auffhängen / weil sie sich gegen die Franzosen nicht allerdinge bequemen wollen; Als sie nun albereit auff der Leiter waren / begehreten sie zu letzt noch einen Trunck / womit sie des Königes in Spanien Gesundheit truncken.

Den 2 haben die Franzosen das Städtlein Chevres / welches 2 Stunden von Aeth lieget / an 20 Orten zugleich in Brand gesteckt / und gänzlich ruiniret: Mit den Städtlein Dgy / Chambron / und noch 3 Dörfern / so dem Prinz Vandemont zugehörten haben sie dergleichen gethan: Und hat der Gouverneur zu Aeth rings umb selbige Stadt herum alle Dörffer neben Scheuren und Getreidicht in Brand gesteckt.

Umb diese Zeit eroberte eine Allirte Partey auß Lautern das Schloß Illingen / zwungen die Franzosen dasselbige nach 5 Tägiger blocquirung aufzugeben / der Französ. Lieutenant gieng mit seiner Garnison nach Saarbrücken / sie verbrenneten es aber / und giengen mit der Beute wieder nach Lautern.

Den 4 dieses fiel in Lüttich / auß der Kaye ein kleiner Scharmügel zwischen 3 Spaniern und 5 Franzosen vor / die Spanier wolten erstlich als an einem Neutralen Orthe keinen Alarm machen / die Franzosen aber respectirten den Orth nicht / griffen zum Gewehr / schossen einen Spanier danieder / und nahmen darmit die Flucht / sie wurden aber von den beeden Spaniern dermassen verfolget / daß sie einē von denselben erlegten / und die andern 4 das Gewehr ablegen mußten.

Den 5 legte J. R. M. von Groß-Britannien zu London dem ersten Stein zu wieder aufferbauung der unlängst abgebrandten St. Paulus Kirchen.

Auß Pohlen erhielt man Nachricht daß die Moscowiter einen glücklichen Streich auß die Tartarn gehabt / und derrer etliche Tausend erleget.

Umb diese Zeit umbringeten die Türcken des Hn. Graffen Esterhazy Pallast / und steckten es in Brand / der Hr. Graff mußte sich resolviren durch die Türcken zu schlagen.

Ohngefehr umb diese Zeit kam der nach dem Eyland Terceira gebrachte König von Portugal Don Alphonso mit ohngefehr 50 Kriegs und andern Schiffen wiedrumb nach Lissabon / er blieb nicht alda / sondern

wurde mit grossen Gejächze des gemeinen Mannes nach dem Palais von Sintera 4 Meilen von Lissabon begleitet.

Den 9 ertappete der Käyserl. Oberste-Lieutenant de la Roche eine Viertel Stunde von Straßburg in begleitung 100. Pferden und des Wirths von der Rebehütten nebenst andern Schnaphanen / alle Französische Marquetenter / so zu Straßburg eingekauft hatten / und musse ein jeder seinen Leib mit 100 Rthlr. Ranzioniren.

Umb diese Zeit commandirte Conde unter Monsieur de St. Clas / Brigadier / 500 Reuter auß / vornehmlich auff die Allirte Armee zu recognosciren / selbige in ein und ander zu verhindern / er stieß aber von ohngefehr auf eine andere Französische Parthey von Quesnay / und weil sie der Nacht halben einander nicht kanden / brandten sie dermassen auffeinander loß / daß zu beyden seithen eine gute Anzahl erlegert worden : St. Clas selbst empfing durch 3 Musqueten-Kugeln 3 Wunden / davon die eine durch beyde Ohren gegangen / daß Er dadurch von Pferde stürzte und beliegen blieb ; Weil Er aber nicht anders meinete er wäre mit seinen Feinden in Action gewesen / sendete er seinen Trompetter an den Herzog de Villa Hermosa / General der Spanischen Reuterey mit ersuchen / auß mitleiden ihme einen Wund-Arzt zu senden / welches er auch alsofort erhielt / in dem ihme ein Capellan / Wund-Arzt und Kammer-Diener geschickt / und gefänglich ins Schloß Rossm gebracht wurde.

Umb diese Zeit nahmen die Käyserlichen das Schloß Hohenstein mit Accord ein ; das Schloß Rebenstein an dem Kähl bey Franck aber eroberten sie per Stratagema ; jene erhielten einen freyen Abzug / diese aber wurden theils nieder gehauen / theils aber gefangen genommen.

Den 14 kam Monsr. Baubrun mit 4000 Mann zu Fuß auß anleitung einiger Deutschen durchs Wasser auf die vor Straßburg liegende / und in 30 Jährigen Kriege verschonet gebliebene Insel Rupprechts Am / des Vorhabens das Straßbürgische Rhein-Zoll Schäncklein wegzunehmen / und den Allirten die Passagie über die Straßbürger Rheinbrücke zu disputiren ; die Straßburger aber besetzten selbige alsofort / schickten Deputirte hinauß / solche deuteten Ihme an / daß es wider die Neutralität wäre / weil sie aber zur Antwort bekamen / das Raisson de Guerre nicht anders erforderte / würde die Bürgerschaft convociret / die Neutralität aufgehoben / Käyserl. Völcker eingenommen / die Bluth Fahne aufgesteckt / von Wällen auß sie Canoniret / über Hals und Kopff delogiret und mit ziemlichen Verlust abgetrieben.

Umb

Umb diese Zeit gerieth durch unvorsichtigkeit der Bleygiesser zu Lion das überschöne Rathhaus in brand / wodurch dasselbe nebenst ein schönem Glocken-Spiel / so auff 100000 Reichsthr. werth war / zum theil abgebrandt.

Umb diese Zeit bekamen die Holländer durch 7 auß Ost-Indien kommende Schiffe Zeitung / daß die ihrige 7 Englische und 13 Französische Schiffe daselbst erobert / und 2 grosse Französische Schiffe von Mons. Jacob de la Haye Flotte / so Anno 1672. in 13 oder 14 Schiffen bestehend / dahin kommen / nemblich die St. Jan und Anna / durch Ungewitter untergangen / und nicht eine Seele davon gerettet worden.

Den 17 wurde in Amsterdamm die Anlage auff Pappier / Novellen und Advisen auff 3 Jahr / jedes Jahr für 416000 Fl. verpachtet.

Den 21 besetzte der Hr. Graff von Hohenlohe mit 600 Reutern und Dragonern / die dem Straßburgischen Dohm-Capittul zugehörigen Städte Molsheim und Dachstein / er bekam über 500 Achtel Wehl darinnen / so den Franzosen zuständig.

An diesem Tage brandten die Franzosen die schöne und grosse Chur-Pfälzische Schäferey Bruchweiler und das grosse Dorff Brachen ab.

Umb diese Zeit erlitten die Ungarischen Evangelischen / so genandte Rebellen / bey Bressermenn durch den Käyserl. Obersten Schmitt eine grosse Niederlage / indem bey 1600 erschlagen und unterschiedliche nebenst 36 Janitscharen und 70 Wagen gefangen worden; der Käyserl. sollen auch bey 50 nebenst dem Alt-Hollsteinischen Obr. Wachtmeister Spolnerini und Hauptman Wann geblieben seyn.

Den 24 geriethen die Allirten mit den Franzosen ohnweit Straßburg in ein grausames Gefechte / welches von Morgens glock 8 an bis wieder glock 8 zu Abend dauerte. Bourneville / Marggraff von Baden / Caprara / Berthmüller / hatten mit den Käyserlichen und Münsterischen den rechten / die Lüneburgischen nebenst dem Lottharingischen und 6 Compagnien Croaten / unter dem Herl. g von Hollstein / der Herzog von Lottringen / und Chavet / den linken Flügel; Die Lüneburgischen geriethen am ersten an die Franzosen / und fochten selbige so furien und heldenhaftig / daß es nicht zu beschreiben / daher sie aber auch den größten Verlust hatten: Man saget / daß zu beyden theilen bey 7 a 8000 Mann geblieben seyn; Die Victorie wollte sich jeder zumessen.

Umb diese Zeit verliessen die Moscomiter Ezecherin und veterirten sich wieder über den Dnieper / weil die Tartarn falsche Freuden-feuer

angestecket / und aufgesprenget / der Pohle habe sich mit den Türcken vertragen / und sey nun im Anzuge sich mit denenselben zu conjungiren und auf die Moscoviter loßzugehen. Auch wurde ein vornehmer Moscoviter / weil er sich vor des Czaren Sohn aufgegeben / in der Moscovit geviertheilet; und Jhr. Czaren Mayst. ältester Prinz Soedor Alexyowicz zum Nachfolger des Reichs erkläret.

Den 28 nam Monsr. Turenne Merle ein / und weil sich die Einwohner zur wehre gestellet / hat Er selbiges plündern mit in Brand stecken lassen

Den 30 mußte sich das Castell St. Salvator an die rebellirende Messinesen ergeben / selbige verstärkten es / und ließen noch andere Forten herum auffrichten; Weil auch der andere große Französische Succurs zu lange außen blieb / mahlten sie einen Barbaren und einen Franzosen Kopff an eine Mühle / mit diesen Worten: Che venga, Che mola; Wer erst kombt / der mahlet erst; darauf zu verstehen / Wer von diesen beyden Jhnen am ersten succuriren oder zu Hülffe kommen würde / selbigen wolten sie zum Schutzherrn annehmen: Hier auff aber arrivirte bald hernach der große Französische Succurs / weswegen sie Geld schlagen ließen / darauf die Freyheit auf einer seite / und auff der andern seite 3 Franke Lilien stunden mit diesen Worten / Libertas novo fragatur Lilliorum odore.

Am diesem Tage früh Morgens kam eine Französische Philipsergische Parthey vor das Chur-Pfälzische / 2 Stunden von Heidelberg liegende Städtlein Keimen / bemeisterte sich dessen / plünderte es rein auß und steckte es hernach in brand.

Am selbigen Tage hat Jhr. Käyserl. Mayest. des Fürsten Lobkowitz Secretarium auf öffentlicher Gasse in Arrest / und seine Schriften wegnehmen lassen / weil er und sein Herz mit des Hl. Röm. Reichs Feinden Intelligenz gehabt.

Eben am selbigen Tage rückte Turenne vor das Strahbürgische Schloß Waslenheim / welches ziemlich wohl versehen war / Er hat über 16000 Malter Früchte darinnen bekommen.

O C T O B E R.

Den 1 Octobris zu Nacht kam eine Französische Parthey von 100 Pferden zu der Rehehütten anderthalbe Stunde von Mannheim / steckte selbige nebst der Dehl Mühlen in Brand / und weil sie auch 30 Schiffer

1674

cken
iren
Nus
scan
rpyo

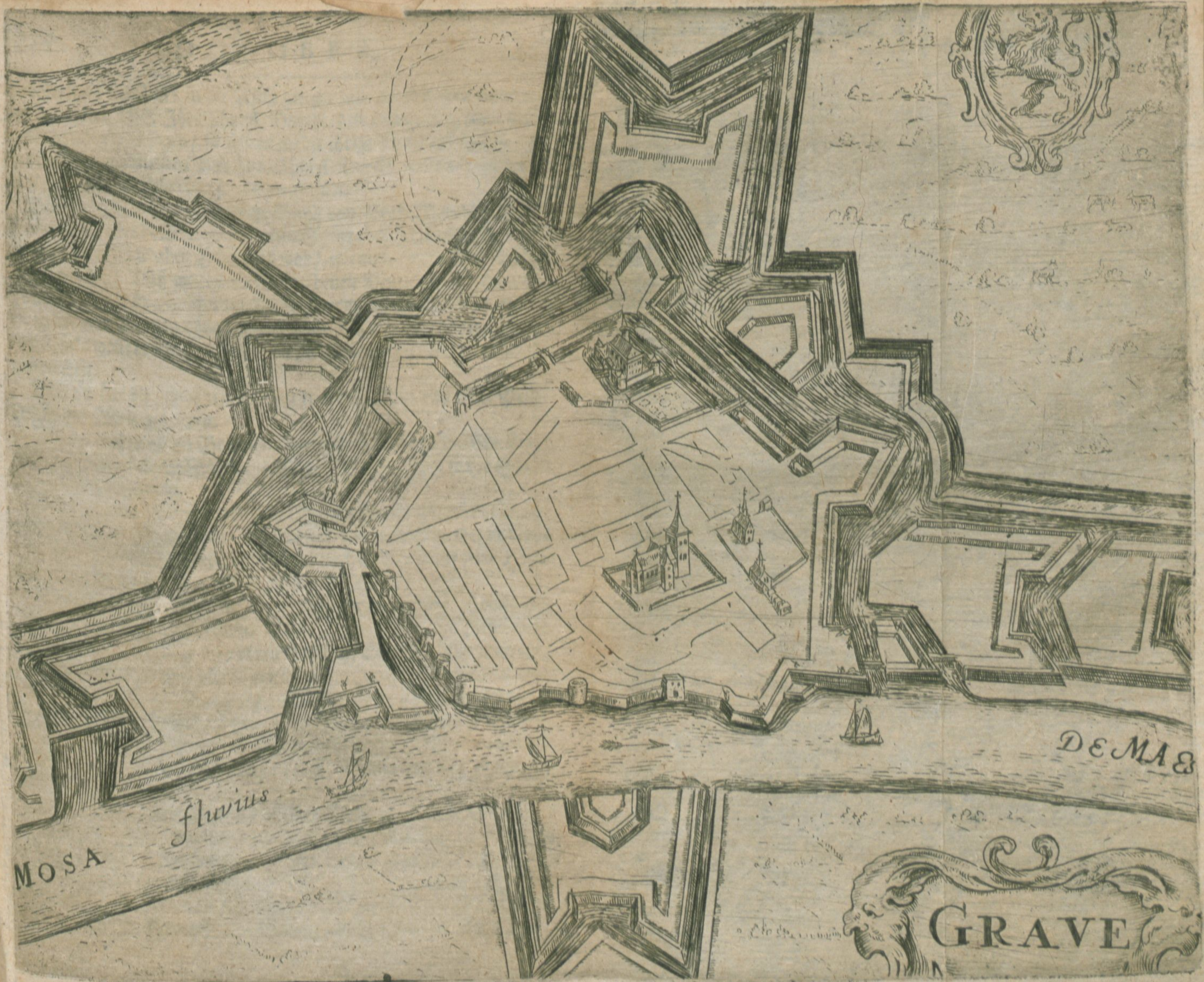
roh
assen
rende
ndere
sische
inen
oga
eben
kom
er auf
wegen
uff der
bertas

stue
elberg
s rein

bfo
ten mes
seinden

irgische
at über

von 100
inheimb
e auch z
Schiffer
1674



MOSA

fluvius

DEMAS

GRAVE





16
—
S
un
sch
che
ne

S
ter
ne
2
di
dr
ne

he

E
E

m
de
fa

p
ei
2
d
u
e
s
fi

a
C
A
E
x
b
/



Schifferstadt 9 Häuser in die Asche geleet und allendhalben sengeten und brenneten / ließ Ihre Churfl. Durchl. den gefangenen Französischen Officirern ansagen / sie sollten an die ihrige schreiben / daß sie solches hinführo nachliessen / oder Ihr. Churfl. Durchl. wolle alle gefangene Franzosen auch lebendig verbrennen lassen.

Den 10 schickte der Türkische Bassa von Groß-Baradain einen Säbel an die Stadt Baradein / dessen Spitze ober sich / das Gefäße unter sich / die Klinge aber Bluthroth war / wie auch einen Brieff / darinnen enthalten; Daß weilien die Stadt denen Deutschen jüngsthin die Victorie / den Türcken aber den Verlust verursacht hätte / begehrt er / die gefangene Türcken ohne Verzug nach Baradein zu lieffern / wie drigen falls wolle er mit dem Säbel die Rebange suchen / und die gefangenen erlösen.

Den 11 hat die Königin in Pohlen zu Krafnobrut eine todte Prinzessin zur Welt geböhren.

Den 10 eroberten die Brandenburgischen unter des Hn. Gen. Leut. Gölzen Commando die Stadt und Schloß Wahlenheim / so der Stadt Straßburg zugehörig.

Den 16 mußte sich der Kaiserliche Ober-Hoffmeister Fürst Lobkowitz / weil es ihm vor 3 Tagen durch ein Kaiserl. Decret angemeldet worden / vom Hofe zu Wien absentiren / und sich nach Böhmen auf seine Herrschaft begeben; wurde auch folgendes aller Ampter entsetzet.

An diesem Tage ergab sich die Stadt Grave an Se. Hoheit dem Prinz von Oranien / und bekamen Sie darin 345 Metalline Stücke / und eine unglaubliche menge an andern Geschütz / Gewehr / Ammunition / Vibres / und zusammen gebrachter Beute. Innerhalb der Stadt hat diese Belägerung den Franzosen 36 Capitaine / 134 andere Officirer / und viel gemeine Soldaten (deren Zahl man nicht eigendlich erfahren können) gekostet. An der Belägerer seithen aber sind bey 3200 Mann geblieben / darunter 7 Obersten / 140 Capitaine / und 153 andere Officirer.

Den 18 kam die Spanische Silber-Flotte glücklich zu St. Lucar an / ihr Reichthumb war über die massen groß / und auf 445 Tonnen Goldes ästimiret / welches grosse Freude an den Spanischen Hofe und allen verursachte / absonderlich da in vielen Jahren keine so reich eingekommen. Es befunden sich auff besagter Flotte auch mehr als vor 150000 Rthlr. Französische Effecten / welche alsofort confisciret worden.

Den 19 acceptirten die 3 Reichs-Collegia zu Regensburg Ihr. Käyserl. Mayest. Approbation über die Guarantie der Niederlande / als einen Cränß von Bourgundien / und zwar den zehenden desselben / mit der Extension / die Ihre Mayest. derselben Guarantie gegeben hat / also daß diese Sache / darüber bey nahe 100 Jahr tractiret worden / nunmehr zur völligen Richtigkeit gelanget ist.

An diesem Tage kam abermahls eine grosse Französische Parthey auß Philippsburg ohngefahr 1000 Mann stark / mit 2 Stücken und etlichen Wagen mit Stürm-Leitern / Munition / Schaufeln / und Pestarden geladen vor den Chur-Pfälzischen Flecken Leihmen / machten ein Feuer / ohngeachtet die 20 Mann Fränckische Cränß Völcker stark herauß schossen / unter das Thor / sprengeten es auff / plünderten es rein auß / und steckten es allendhalben in Brand / wichen auch nicht ehe davon biß es gänzlich nebenst der Kirche in brand stunde; Dergleichen thätē sie auch mit dem ein halbe stunde davon gelegenen Dorffe Kirchheim.

In diesen Monath bekandte sich der vortreffliche berühmte Jesuit Pater Ball / gewesener Rector des Irländischen Jesuiter Collegii / Präceptor der Theologia und Controversien zu Salamandra in Spanien / wie auch vormahls in den Collegio Pampilona / Polencia und Jurdela / ein Mann von hohen Gottseligen Leben / und bey den Romischen Catholischen hochgeachtet Apostel / nach 5 Jähriger geheimen Correspondenz mit den vornehmsten Prädicanten in Irland / zur Reformirten Religion / und begab sich nach Dublin in Irland.

Um diese Zeit funden etliche barmherzige Brüder von Rom / in Felde ohnweit selbiger Stadt / einen außgezogenen verfrohrnen Körper / selbigen nahmen sie auff und wollen ihn zur Erden bestättigen lassen / als man aber den gewöhnlichen Sang anfieng zu singen / richtete sich dieser mit grossen Erschrecken aller umstehenden auff / und machte sich davon.

Den 28 schlugen die Lottringer bey Blamont ohnweit Nancy 800 vom Arrierbann / oder vom aufgebohtenen Adel auß Frankreich / sie hatten über 200 Wagen mit Mehl beladen bey sich / welche sie nach der Turenischen Armee in Elsaß zu convoyren gedachten / selbige aber griff der Obr. du Payerstlich an / und nachdem er sie glücklich erobert / galt es auch den Adel selbst / den sie so glücklich Chargirten / daß ihrer nicht 50 mit der Flucht davon kömen: den Obristen der sie gecommandiret / Marq. de Sable nebenst 150 der Bornehmsten / würde gefangen: Die Beute so sie davon gebracht war überauß groß und köstlich / denn sie ohne die schönen Kleider / köstlichen Pferde / Maul-
Esel

Esel und über auß schönen Fahne / bey 400000 pfund baar Geld / so in Säflein gewesen / zurücke brachten.

Zu Ende dieses Monats bemächtigte sich Zhr. Churf. Durchl. von Brandenburg des Schlosses Horburg und unterschiedliche Orter mehr / und belagerten Breyfach.

NOVEMBER.

Zu Anfang dieses Monats chargirte der Brandenburgische Obrist-Lieutn. Hennig bey Maas Münster ohnweit Zabern eine starke Parthey von Französischen Arrierbann / erlegte derer über 100 / und brachte 6 Maul-Esel / so mit Mars. de Crequi Silber-Service / vielen Geld und andern köstlichen Sachen beladen waren / nebenst vielen Gefangenen zurücke. Der übrige Adel gieng sehr Malcontent wieder nach Frankreich / und beklagten sich sehr / daß der König alle vornehme Familien durch diesen Krieg ruinirte.

Umb diese Zeit gieng Zhr. Königl. Mayest. in Pohlen mit dero Armee bis in Podolien / nam den 1 dieses die Stadt Baar / und so gends in der Ukraine alle feste Orter / außser etliche wenige / ein / detachirte den Reussischen Boywoden mit 4000 Mann unter Camenieck / welcher sich zweyer Thor daselbst bemächtigte / mußte aber selbige wegen wenigkeit der Völcker wieder ver lassen.

Den 2 wurde der Pabst / als er eine Messe in der Hoff-Capella celebrirte / von einer Wespe so hart in Digitum annularem gestochen / daß er wegen grossen Schmerzen die Devotion unterbrechen / und den Ring / weil die Finger so dicke auffgeschwollen / abfeilen lassen mußte.

Den 3 nahmen die Kaiserliche mit Gewalt ihren Durchzug durch Huy; sie begehrten selbige zuvor in der Güte / die Bürger aber geriethen mit den Commendanten in Disput / den er solches zu defendiren gedachte / mittlerweil aber bemächtigten sich die Kaiserl. zweyer Thore.

Den 7 er gab sich das Schloß Dam in Ober-Elsas an den Brandenburgischen Obersten Flemming / wie auch Sennheimb und Oberbergheim.

Den 10 kam eine starke Parthey auß Philippsburg vor die Stadt Alsheimb / und forderte selbige auff / weil sie sich aber zur Gegenwehr stellte / zogen sie wieder ab und steckten die nahe dabey gelegene Dörffer / Dandenheimb / Waldtheimb / Kettenheimb / die Warden und Dühmes Mühle /

Mühle/ sampt den St. Johannis Kloster in Brand/ trieben das Viehe weg/ erschossen unterschiedliche Leute/ plünderten das Städtlein Srenß heim/ nahmen 12 Bürger gefangen mit weg/ und gelangeten endlich mit 400 Stück Viehe zu Philipsburg wieder an.

Den 11 kam der Holländische General M^s. Fariaux mit 9 Regimentern zu Fuß und 2 zu Pferde in das Söllnische/ daselbsten wegen der Gelder/ so der Churfürst wegen der in Maastricht/ wieder Recht gefangenen gehaltenen Geldrischen Geiseln zu bezahlen schuldig war/ die Execution zu thun/ und ertappte von den Unterthanen grosse Geld-Summen.

Den 13 wurde der Bischoff von Straßburg im Reichs Fürsten Rath zu Regenspurg/ mit Zustimmung und begehren Ihr. Kayserl. Mayest. von seinem Sitz und Stimme suspendir et/ bis er sich mit seiner Kayserl. Mayest. wieder versöhnet haben würde.

An diesem Tage eroberten die Kayserl. die Stadt Dinant mit Accord.

Den 17 ließ der König in Frankreich den Chevallier de Rohan/ Chevallier de Preaux und Marggräffin de Villars zu Paris enthaupten/ einen Sprachmeister aber Namens von der Neud hängen/ weil sie sich einer Conspiration wider den König und Dauphin solten unterstanden haben: Es geschah sehr grosse und mannigfaltige Vorbitte vor de Rohan/ weil er der letzte dieser Linie/ und ein trefflicher Mann war.

An diesem Tage wurde auch König Michaelis in Pohlen Herz in einer silbern Schachtel mit grossen Solemnitäten vom Schlosse nach Biala getragen/ daselbst in einen an der seithen des hohen Altars bereiteten Ort gesetzt/ und eine Messinge Taffel mit des Königs Contrafeit und einer Inscription dafür gestellet.

Den 18 früh zwischen 5 und 6 Uhren entstand zu Luben in der Schlesien bey einem Tuchmacher eine Feuersbrunst/ welche bey 110 Häusern ohne Mühlen und Scheuren eingeäschert/ es hat fast alle Tuchmacher Häuser ruiniret/ und über 8000 Persohnen ohne Herberge gemacht.

Den 19 eroberten die Kayserl. das Schloß Huy in Luyckischen/ wie auch Warfasse/ Hanesse/ Honou/ Aggremont/ Champanserall/ Spa/ und andere an der Nase liegende Luyckische Bestungen.

Den 20 wurde nicht weit von Amsterdam bey dunkeln und harten Wetter das Fehrschiff auf Harlingen/ so bey 70 Passagiers auff hatte/ darunter auch unterschiedliche Friesische Officirer/ so mit Sr. Hoheit zu Felde gewesen/ und nun nach geendigter Campagne nach Hause zu gehen gedachten/ unverlehenen weise von einem grossen Englischen Schiffe übersegelt/ also daß wohl 50 Persohnen ertruncken.

Den

Den 23 hat sich die Schanz und Thurn zu grossen Hüningen bey Basell an den General Major Dünwald ergeben.

Ohngefehr umb diese Zeit brenneten die Alliirte den Breysachern 3 Joch von ihrer Brücke ab/ und ruinirten ihre berühmte Schiffsmühle in dem sie selbige versencketen/ umgaben auch Breysach so änge daß nichts weder ein noch auß köndte.

Den 27 zu Nacht ist zu Straßburg den Chur-Prinz von Brandenburg/ nachdem Er etliche Wochen an einem hitzigen Sieber Krauck gelegen/ todes verfahren.

Umb diese Zeit überschwemmte eine hohe Wasser-Fluth die Provinzen Avignon/ Arlis und Brancire/ (zu Franckreich gehörig) dermassen/ daß das Wasser über 2 Piquen hoch über das Land stunde/ viel vornehme Familien und eine grosse Anzahl Menschen und Viehe ersänffte/ alles überschwemmte und einen überaus grossen Schaden thät/ viel salvirten sich noch auf die Kirchen/ woselbst sie etliche Tage ohne essen sitzen und fast verschmachten mußten.

Umb diese Zeit thät Ihr. Königl. Mayest. in Engelland der Stadt London die grösste Ehre an/ und gewan derselben Bürgerrechte.

Umb das Ende dieses Monaths nahmen des Herzogen von Lottringen Völcker in Lottringen unterschiedliche Plätze/ unter andern aber Espinal und Remiremont ein/ hätten auch leichtlich das ganze Herzogthumb wieder erobern sollen/ weil aber zu wenig Volck vorhanden/ und Turenne mit seiner ganzen Macht ankam/ mußten sie selbiges wieder verlassen/ worüber Baron de Mercy und Colonell du Croix gefangen worden.

Den 30 zu Nachmittag entstund zu Amsterdam ein solcher dicker Nebel/ daß man auch bis gegen glock 11 in der Nacht mit keiner Leuchte auff der Strasse fortkommen köndte/ da dann viel Menschen in die Wassergraben gelauffen und ertruncken.

DECEMBER.

Bey Anfang dieses Monaths hörte man Leider von sehr vielen Seeschaden/ weil wegen entstandener Sturm eine sehr grosse Anzahl Schiffe mit Menschen und Gütern zu Grunde gegangen.

An diesem Tage wurde zu Paris ein Normandischer Edelmann enthauptet/ und eine Frau bey le Croix du Tiron gehänckel/ weil sie falsche Münze geschlagen.

Den 1674.

Den 2 entstand zu Gent in dem Begynnen Hoffe eine grosser Brand/ wordurch viel Häuser zu Asche worden.

Umb diese Zeit machten sich 2000 Evangelische Malecontenten disseit der Theisse / plünderten alles auf und thäten grossen Schaden.

Umb diese Zeit hörte man/das die Spanier in Sicilien Scaleta entsetzet / der Rebellirenden Messinesern bey 4000 todt geschlagen / und darbeneben den festen Ort St. Placido erobert / wie auch / das in Messina solche Hungers-Noth wäre / das sich ein Soldat täglich mit 3 Unzen Brod und 1 paar Oliven behelffen / junge Weibes-Personen aber sich vor ein wenig Brod zum kessen gaben.

Umb diese Zeit plünderte eine Philippsburgische Parthey das Chur-Pfälzische Dorff Weinheim auf.

Den 7 schlug Mons. Chavet mit seinen unterhabenden Lottringischen und Lüneburgischen Troupen auf dem Gebürge / der Bon Homme genandt / eine starcke Französische Parthey so sich allda verchanzet / erlegte derselben über 140 / und nam den Graffen Bourlemont / so sie commandiret und 2 Capitaine 2 Lientenante und 30 Gemeine gefangen.

Den 8 würde zu Berlin ein vornehmer Franke / Namens Lillie / so bishero am Churfürstl. Hoffe in grossen Ansehen und Respect gewesen / gefänglich eingezogen / weil er den Schweden Anleitung gegeben die Stadt Berlin einzunehmen.

Den 12 ist die jüngstgebohrne Kaiserl. Prinzessin an einem Catharro verschieden.

An diesem Tage entstand zu Venedig in der Apostel Parochie ein Brand / wordurch 6 Häuser abbrandten / und mehr als vor 60000 Ducaten Schade geschah. Vorher gehend en Dienstag strauchelte der Rathsherr Leonharde Loredano / einer der Durchläuchtigsten Familie auf eine Brücke / stürzte ins Wasser und ertranck ; Desselbigen Abends tödte der Schlag Graff Ludovico Vidamar / Weyland des Cardinalen dieses Namens Bruder ; und ein anderer Namens Michaeli starb schleunig da er saß und spielte mit seinen Freunden.

An diesem und auch den dritten Tag hernach / hat man zu Prage ein ungewöhnliches Luft getümmel / zu Eger aber ein starckes Erdbeben vernommen / und zwar mit zwey grössen Stößen / also das alle Menschen hierdurch erwecket / und der Berg gleichsam beweget würde / man hat auch ein grosses und grausames Geräusche und Gehäule in der Erden gehöret / also das man darüber erzittern müssen.

Den 13 war in Elsass ein starckes Erdbeben / und sahe man einen brennenden Cometen in der Luft. Umb

Umb diese Zeit zohe Turenne alles zusammen umb Breyssach zu entsetzen.

Den 15 erhielt man in Warschau gewisse Nachricht / daß sich Pohrebihze auch an J. R. M. ergeben / und nunmehr über 50 wohlbesetzte Boltreiche Städte in dero Gewalt wären.

Umb diese Zeit gieng eine Postilion dem Herzogen von Sachsen-Lauenburg mit 60000 Rthlr. davon / wurde aber hernach an den Schlesiſchen Gränzen ertappet / und noch alles bey ihme gefunden.

Auch hatten die Frankosen umb diese Zeit einen anschlag auff die Stadt Briel / selbige durch Verrath einiger vor die Hn Staten neugesworbenen Englischen zu überrumpeln / weil aber besagte Englische unter sich selbst uneins wurden / entdeckten solches zweene dem Magistrat / welche allem Unheil vorkam / die vornehmsten Verräther aber salvirten sich in 2 Schiffen in die 400 starck nebenst 4 Capitainē nach Duinkirchen.

Umb diese Zeit wurden in Ober-Ungarn 17 Evangelische Malcontenten wegen einiger beschüldigung elendiglich hingerichtet / gespiesset / gerädert / gefangen und in Haacken geworffen; einer mit Namen Bactick / weil er auf Mariam geschimpffet / ist erslich biß an die Nichtstätte geschleiffet / allda die Zunge auß den Hals gerissen / riemen auß den Leibe geschnitten / mit glühend Zangen gezwicket / und endlich lebendig in die Haacken geworffen.

Den 18 zu Nacht setzten die Frankosen unter des Marq. de Montauban Commando bey Altkirchen mit etliche Tausend Mann an / und gedachten durchzubrecken / sie wurden aber vor diesesmahl mit Verlust 700 Mann repoussiret / und ihr Führer mit 150 gefangene in Collmar eingebracht: an Allirter seithen mußte der Oberste Reiffenberg / wie auch der Lothringische Graff de Aspremont nebenst etliche hundert Gemeinen / ihr Leben lassen.

Umb diese Zeit würde zwischen Collmar und Breyssach ein Weib ertappet / welche unterschiedliche Brieffe vom Könige in Frankreich und Turenne in ihre Kleider genehet / und darmit nach Breyssach an den Commendanten gewollt hatte.

Den 23 machten die Schweden den Anfang in die Mark-Brandenburg / nemlich in die Uckermark zu gehen / wie denn das Weynachtsfest über die Generalität zu Brenslan das Hauptquartier hatte / sie bezahlten zwar alles mit ihrem Gelde / jedennoch kundten sie keinen Widerstand leiden.

Den 24 Decemb. styl. n. als am Hl. Christ-Abend hat Zhr. Päbst. Heis

1674.

Heiligkeit/ weil das Jubel-Zahr angieng / zu Rom mit gewöhnlichen Ceremonien/ in gegenwart aller damahls anwesenden Cardinäle und ausländischer Botschaffter/ auch einer grossen unzählbaren menge Volks unter loßbrennung des Geschützes auf der Engelbug mit den gülden Hammer in 3 schlägen die Heilige Pforte in St. Peters Münster geöffnet/ wegen unpäßlichkeit aber den Ampt noch Vesper beywohnen können.

Den 24 zu Nacht als in der Hl. Christnacht / gieng eine Parthey Schweden von tausend Mann unter des Französischen Marq. de Bietre Commando in Hinter-Pommern in das Städtlein Schwed / sie thäten zwar keinen Menschen leid / es mußte aber an Essen und Trinken kein mangel seyn / wie sich denn von Dato an die ganze Schwedische Armee in die Mark-Brandenburg verbreitete.

Umb diese Zeit plünderten die Franzosen abermahls das Städtlein Songern auß / und nahmen ein viertel Stunde von Lüttig 9000 Rthl. weg / so den Kaiserl. an Subsidiën Geldern erlegt werden sollen.

Den 26 sind die beyden Armeen / weil sich Turenne gänglich vorgenommen Breysach zu entsetzen / es koste auch was es wolle / ohnfern Collmar aneinander gerathen / und zu einem blutigen Gefechte gekommen / da dann auf beyden seithen eine ziemliche Anzahl auff der Wahlstadt geblieben. Weil aber die Münsterischen Völcker / welche umb Geld geruffen / zeitig abgewichen / ist Breysach nicht allein entsetzt / sondernes ist auch darauf Collmar / Schlettstadt / und das ganze Elßas von den Allirten quitiret worden ; Auff Allirter seithen blieb Graff Caprara und bey 1400 Gemeine / ohne die gefangen worden / derer Zahl den todten fast gleich. An Französischer seiten blieben / wie Turenne selbst bekennet / über 2000 Mann / darunter Lieut. General Faudoult / Ms. de Monsi / Ritter de la Roque / Capitain Sourdis / und andere mehr.

Zom 29 dieses wurde von Paris geschrieben / daß man in den Provinzien Languedoc und Provence eine grosse Quantität Korn und Mehl versamblete / den Hungerleidenden Messinesern damit an die Hand zu gehen ; Desgleichen daß die Türcken ein Französisch Schiff mit 40 bis 50 jungen Mahlern / welche der König nach Rom senden wollen / sich da selbst in ihrer Kunst vollkommen zu machen / weggenommen / weswegen J. R. M. einen Extraordinären Courier dahin gesendet / bey dem Türckischen Kaiser ihre Freyheit zu suchen.

T 4 785

ULB Halle 3
004 776 321

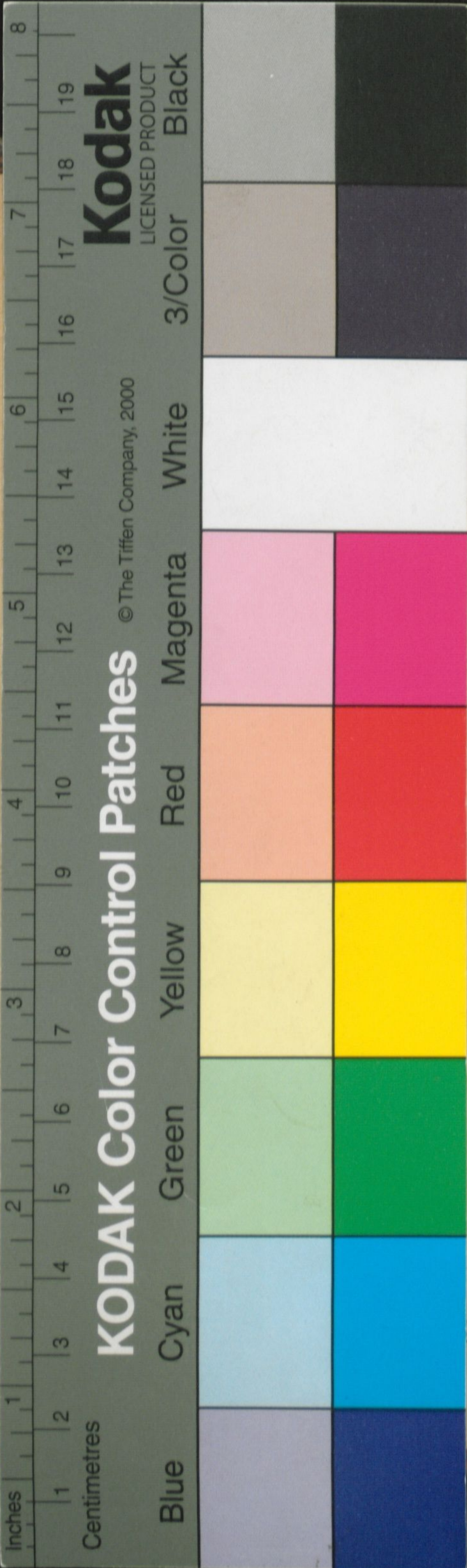


VD 17

m.c.



M.



nt. I, 254